Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rasse“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und „Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brothausen, Brünkrup, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Gösstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lobbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Malpe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. S.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweicentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tewenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vladdenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D. Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 153. Detmold, Mittwoch, 3. Juli 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: „Jedem etwas“ Nr. 26.

Das Urteil im Peters-Prozeß,

der vor acht Tagen vor dem Münchener Schöffengericht seinen Anfang nahm, und in ganz Deutschland mit größter Spannung verfolgt wurde, ist gestern mittag gesprochen worden. Ein Telegramm meldet:

München, 2. Juli. Nach eineinviertelstündiger Beratung wurde nachstehendes Urteil gefällt: Dr. Karl Peters wird von der Anklage eines Vergehens der Beleidigung freigesprochen. Der Privatbeklagte Redakteur der Münchener Post Martin Gruber ist schuldig eines Vergehens der fortgesetzten Beleidigung und wird hierfür mit einer Geldstrafe von 500 Mark, welche im Falle der Uneinbringlichkeit in eine Haftstrafe von 50 Tagen umgewandelt wird, verurteilt. Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor in der Münchener Post, den Münchener Neuesten Nachrichten, der Münchener Allgemeinen Zeitung und der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung auf Kosten des Beklagten zu veröffentlichen.

Der Verkündigung dieses Urteils ließ der Vorsitzende Oberlandesgerichtsrat Mayer nachstehende Begründung folgen:

„Bei der Würdigung der drei Artikel der Münchener Post gegen Dr. Karl Peters und des von Dr. Peters verfaßten Artikels in den Hamburger Nachrichten, der Gegenstand der Widerklage war, kam der Gerichtshof zunächst zur Freisprechung Dr. Peters'. Der Artikel der Hamburger Nachrichten enthält scharfe Vorwürfe gegen die Sozialdemokratie und persönliche Angriffe gegen den Reichstagsabgeordneten Bebel, und zwar derartige, daß er, wenn er Beleidigungsklage erhoben, die Verurteilung des Dr. Peters erzielt hätte. Dagegen war Herr Martin Gruber nicht in der Lage zu klagen, denn der Artikel enthielt nur allgemeine Ausführungen gegen eine politische Partei, Dr. Peters war daher freizusprechen und Herr Gruber zur Tragung der Kosten zu verurteilen.

Was die Artikel der Münchener Post anlangt, so hat das Gericht zunächst zu erklären: Das Beweismaterial, das ihm vorgelegt wurde, ist nicht ganz lückenlos. Wichtige Aktenstücke fehlen, und das Zeugenmaterial hat trotz der Bemühungen der Parteien nicht vollständig herbeigeschafft werden können, wie es notwendig gewesen wäre, um eine Aufklärung der Vorgänge am Kilimandscharo herbeizuführen. Namentlich ist zu vermissen die Aussage des inzwischen verstorbenen Zeugen Jahnke und eine Nachricht über die vielfach angefochtene Aussage des Zeugen Bronsart v. Schellendorf. Soweit das Gericht zu Feststellungen gelangt ist, sind diese aufgebaut auf den Urteil der beiden Disziplinargerichte und auf den Aussagen der vom Gericht vernommenen Zeugen. Das Gericht maßt sich kein Urteil darüber an, ob Dr. Peters mit der Hinrichtung des Mabruk und der Nagodja am Kilimandscharo Maßnahmen getroffen hat, die den damaligen Umständen nach gerechtfertigt waren oder nicht. Jedenfalls hält das Gericht es für festgestellt, daß Dr. Peters das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit nicht gehabt hat. Das Gericht ist weiter überzeugt, daß bei der Hinrichtung der Nagodja geschlechtliche Motive nicht in Frage gekommen sind. Bei der Hinrichtung des Mabruk dagegen hält das Gericht es für möglich, daß der Umstand, daß Mabruk sich an die Mädchen zu drängen suchte, mitbestimmend für das Todesurteil gewesen ist. Unzutreffend dagegen hält das Gericht die von den Artikeln aufgestellte Behauptung, daß die Handlungsweise des Dr. Peters sich darstelle als widerrechtlich brutal, als ruchlos raffinierter Lustmord, als bestialische Perversität, als unmenschliche Grausamkeit usw. Als Schimpfwörter und widerlegt erachtet das Gericht Ausdrücke wie „Hängepeters“, „Paralytiker“, „Gehirnerweichung“, „hirnkranke Afrikaner“, „feiger Mörder“ usw. Die Anwendung des § 193 erschien den Gerichten insofern als zulässig, als bei den beiden ersten Artikeln Redakteur Gruber glauben konnte, er handle in Wahrung berechtigter Interessen, als er die Artikel schrieb. Herr Dr. Peters ist allerdings schon im Juli 1906 für einen Vortrag im „Neuen Verein“ gewonnen worden. Es ist aber ein merkwürdiges Spiel des Zufalls, daß er erst im Dezember, wenige Tage nach der Auflösung des Reichstages, den Vortrag hielt. Es konnte daher für einen Parteigänger, wie Herr Martin Gruber es ist, die Ansicht feststehen, daß der Vortrag aus politischen Gründen erfolgt ist und mit der Reichstagswahlbewegung in Zusammenhang stehe. Aus begreiflichen Gründen ist es ihm daher nachzusehen, wenn er glaubte, in Wahrung berechtigter Interessen zu handeln.

Was den dritten Artikel betrifft, der sich gegen den Artikel des Dr. Peters in den Hamburger Nachrichten wendet, so ist er zweifellos in Wahrung berechtigter Interessen geschrieben. Wenn der Angeklagte Gruber auch nicht berechtigt ist, als Widerkläger aufzutreten, so hat er doch als sozialdemokratischer Redakteur das Recht, auf einen so scharfen Angriff auf die Sozialdemokratie zu erwidern. Die Ausfälle sind also wohl anläßlich der Wahrung berechtigter Interessen geschrieben, aber nicht in Wahrung berechtigter Interessen, wie überhaupt Schimpfworte nicht als Wahrung berechtigter Interessen gelten können. Das Gericht hat nur die §§ 185 und 186 angewendet und den § 187 (verleumderische Beleidigung) nicht angezogen mit Rücksicht darauf, daß die Artikel in der Hitze des politischen Kampfes geschrieben worden sind und auf Grund von Gerüchten, die den Angeklagten Gruber in den Glauben versetzen konnten, zu solchen Angriffen berechtigt zu sein.

Bei der Abmessung der Strafe hat das Gericht mit in Berücksichtigung gezogen die politische Lage und die in dieser Beziehung dem Gericht unterbreiteten mündlichen und schriftlichen Unterlagen. Straferschwerend galt die große Zahl und die Schwere der Beleidigungen, andererseits als strafmildernd, daß es sich im wesentlichen um allgemeine Angriffe handelte, wie sie seit zehn Jahren gegen Dr. Peters erhoben worden sind, und weiter die allgemeine Gereiztheit der Sozialdemokratie gegen Dr. Peters, die sich in der politischen Erregung anläßlich der Reichstagsauflösung noch gesteigert hatte, und daß bei der Sozialdemokratie die Sorge bestanden hat — ob begründet oder nicht, mag dahingestellt sein —, daß Dr. Peters wieder in ein Reichsamt berufen werden könnte. Aus allen diesen Erwägungen hat das Gericht eine Geldstrafe für angebracht erachtet, und es ist daher auf 500 Mark Geldstrafe bezw. 50 Tage Haft erkannt worden.“

Wie wir hören, beabsichtigt der Angeklagte Gruber, sofern nicht von der Gegenseite Berufung eingelegt wird, sich bei dem Urteil zu beruhigen. Andererseits hat Dr. Peters dem Vernehmen nach erklärt, daß er sich mit dem Urteil nicht beruhigen würde, sofern nicht auf eine Gefängnisstrafe erkannt würde.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 3. Juli.

Zur Tagung des Nationalvereins.

Das Generalsekretariat des Nationalvereins schreibt uns: Der Erfolg der Heidelberger Tagung hat sich unter anderem erfreulicherweise darin dokumentiert, daß eine außerordentlich hohe Zahl von Beitrittserklärungen bei uns eingelaufen sind. Um Zeit und Geld zu sparen, bitten wir herzlich alle neuen Mitglieder, ihren erstmaligen Jahresbeitrag (Selbsteinschätzung, doch mindestens 2 Mk.) an die Bayerische Bank für Handel und Industrie, München, Lenbachplatz 4, senden zu wollen. Auch solche Freunde, die noch nicht beigetreten sind, mögen diesen Weg einschlagen und auf dem Postabschnitt bemerken, wie viel als Jahresbeitrag und wie viel als einmaliger Beitrag zu gelten hat. Alle Anhänger der liberalen Einigung aber seien hierdurch aufgefordert, nach Kräften beizusteuern zu dem gemeinsamen Werk der Erneuerung und Erstarkung des Liberalismus. Wir wollen nicht nachlassen, bis wir im Verein mit den liberalen Parteien die Macht für eine freiheitliche Fortentwicklung Deutschlands erobert haben werden.

Zwei Reichstagsersatzwahlen

finden an diesem Donnerstag statt. Die eine hat im 3. Oldenburger Wahlkreise Delmenhorst für den an das Reichsgericht berufenen bisherigen Oberlandesgerichtsrat Burlage (Zentr.) zu erfolgen. Da sich der Wahlkreis seit dem Jahre 1871 in dem ununterbrochenen Besitze des Zentrums befindet, so ist dessen Kandidaten der Sieg bei der jetzigen Ersatzwahl unbedingt sicher. Die zweite Ersatzwahl ist in dem mittelfränkischen Wahlkreise Dinkelsbühl für den am 3. Juni verstorbenen konservativen Abgeordneten Nißler vorzunehmen. Diesen Wahlkreis, der in den 70er Jahren den Liberalen und in den 80er Jahren den Nationalliberalen angehörte, besitzen seit dem Jahre 1890 die Konservativen. Von den in Betracht kommenden Kandidaten, dem liberalen Bürgermeister Beck und dem Oekonomen Bauerreiß, welch letzteren Bauernbündler und Konservative aufstellen, hat dieser auch diesmal die günstigeren Wahlaussichten

Deutschland und Frankreich.

Von unterrichteter Seite wird der „Magd. Ztg.“ geschrieben: Der Vizepräsident der französischen Deputiertenkammer Etienne, der längere Unterredungen mit dem Kaiser und dem Reichskanzler hatte, hinterließ an den maßgebenden deutschen Stellen die besten Eindrücke. Wenn unter Berufung auf diese Unterredungen der Abschluß einer deutsch-französischen Entente angekündigt wird, so eilen solche Erörterungen den Tatsachen weit voraus.

Wie übrigens der „Figaro“ berichtet, hat Kaiser Wilhelm in Kiel Herrn Menier auf das japanische Geschwader aufmerksam gemacht und gesagt:

„Da haben wir das Weltproblem in ganz anderer Weise gestellt vor uns als ehedem, weil neue Faktoren aufgetreten sind, die berücksichtigt werden müssen. Europa ist nicht mehr allein ausschlaggebend, und der Wetteifer, der die verschiedenen Nationen der alten Welt einander gegenüber beseelt, muß noch mehr angesichts dieser Machtentfaltung Ostasiens angeregt werden. Nein, nein, das Problem ist nicht mehr, darf nicht mehr das gleiche sein wie früher!“

Wie anders klingt dies als vor Jahren das Bild mit dem Aufruf: „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter!“ Das Problem ist eben seitdem in der Tat ein ganz anderes geworden

Lehrer und Lehrerinnen.

Das Oldenb. Schulblatt berichtet: Vom Großherzogl. Oberschulkollegium ist in Aussicht genommen, in den evangelischen Mädchenschulen des Landes die Zahl der Lehrerinnen auf 5 an achtklassigen Schulen und auf 4 an sechsklassigen Schulen zu erhöhen. Diese stärkere Heranziehung weiblicher Lehrkräfte soll stattfinden, weil die Lehrerinnen den in den entsprechenden Klassen an sie herantretenden Aufgaben durchweg gewachsen sind, weil ihr erzieherischer Einfluß ein unverkennbar günstiger ist, und weil es im Interesse der Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte erwünscht ist, ihr Arbeitsfeld zu erweitern.

Unter den Protestanten in der Diaspora

bilden eine der interessantesten Erscheinungen die evangelischen Polen, deren Lage durch den immer schärfer entfesselten Nationalitätenkampf freilich von Jahr zu Jahr schwieriger wird. Die ärmste und hilfsbedürftigste dieser evangelischen Gemeinden ist die in Kobylagora. Zwischen langhingezogenen Sandhügeln, Dünen aus unbekannter Vorzeit, wohnen diese Evangelischen in dürftigen Tälern im Kreise Schildberg. Sie haben mit den katholischen Polen die Sprache gemein, mit den Deutschen aber die Liebe zu Kaiser und Reich. Schon lange sind sie in jener Gegend Anhänger des Protestantismus. An dem Thorner Religionsgespräch nahmen schon zwei evangelische Polen aus dieser Gegend teil. Sie sind Reste der einst zahlreich gewesenen polnischen Protestanten. Als ganz Polen wieder katholisch wurde, blieben Vorfahren dieser Leute protestantisch, aber sie hatten keinen Pfarrer mehr. Da half ihnen ein polnisch-protestantisches Buch, die Postille des alten Dombrowski, über die Schwierigkeit hinweg. Aus diesem Buche wurden die alten Predigten vorgelesen. So hilft zuweilen, wo das gesprochene Wort fehlt, das geschriebene Wort das Reich Gottes bauen. Der Gustav Adolf-Verein hat schließlich den evangelischen Polen Hilfe gebracht und ihnen zu einer Kirche verholfen. Viel ist auch da noch zu tun. Auch in bezug auf Unsitten und Unglauben; so kam unlängst, wie kürzlich in einer westpreußischen Ortsgruppe des Gustav Adolf-Vereins mitgeteilt wurde, ein Mädchen öfters zum Abendmahl nur, damit ihre kranke Mutter gesund werde! Viele gehen wie die Zugvögel gen Westen; sie werden von den evangelischen Pfarrern, die polnisch können, aufgesucht in Dortmund, Gera usw. Einen solchen polnisch-evangelischen Gottesdienst für Sachsengänger hat Pfarrer Klawitter einmal in der Schloßkirche zu Quedlinburg abgehalten. Seltsam war es, dort in dem alten deutschen Gotteshause die Lieder der evangelischen Polen zu hören.

Vom Dreschgrafen.

Der eben aus dem Gefängnis entlassene Graf Pückler-Klein Tschirne hatte zu vorgestern in Berlin wieder eine Volksversammlung angekündigt. Der Versammlung wurde aber mitgeteilt, daß Graf Pückler nicht zu Worte kommen könnte, weil er für verrückt erklärt worden sei. Dagegen müsse man protestieren, denn einen verrückten Menschen hätte der Staatsanwalt nicht im Gefängnis behalten dürfen. Am Eingang zum Saal wurde ein Aufruf verteilt, in dem Graf Pückler in seinem bekannten Kraftstil sich gegen die Behauptung wehrt, daß er seine Strafe nicht ganz abgebüßt hätte. Das sei nicht der Fall gewesen; er hätte 4 Monate, vom 25. Februar bis 25. Juni, in Tegel und Moabit verbüßt. Gleichzeitig wendet er sich gegen die Aerzte, die ihn für verrückt erklärt hätten.

Die sozialdemokratische Arbeiterfreundlichkeit versagt

bekanntlich regelmäßig dort, wo sie selber als Unternehmer und Prinzipale zu gebieten haben. In den sozialdemokratischen Konsumvereinen und manchen Parteidruckereien — die Angestellten des „Vorwärts“ wissen ja ebenfalls ein Lied davon zu singen — stehen sich Arbeiter und Arbeitgeber genau so schroff gegenüber wie in den Betrieben der „verrotteten Bourgeois“. Die Sozialdemokratie gibt sich auch nicht die geringste Mühe, diese für sie doch höchst blamable Tatsache zu verschleiern. Der Ptg. v. Elm hat im Gegenteil auf der vorige Woche in Düsseldorf stattgehabten Tagung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine ganz offen erklärt, die sozialdemokratischen Genossenschafter könnten nicht inmitten der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ein Stück Zukunftsstaat aufbauen; sie hätten nicht Lust, als Utopisten elend zu Grunde zu gehen, noch auch die Gewinne ihrer Geschäfte für die jetzigen wenigen Angestellten monopolisieren zu lassen. Daraus folge auch, daß die weitgehenden Forderungen der Angestellten betreffend Sonntagsruhe, freie Ausgehzeit in der Woche, Mindestferien, Mindestlöhne usw. schlechthin unannehmbar seien; nicht einmal die Tarifgemeinschaft, die sonst von den Sozialdemokraten bürgerlichen Arbeitgebern gegenüber immer als Mindestforderung bezeichnet wird, fand vor den sozialdemokratischen Genossenschaftlern Gnade. Der „Korrespondent“ der Buchdrucker, der den Parteibonzen schon sehr oft recht unangenehme Wahrheiten gesagt hat, geht denn auch wegen dieser flagranten Verletzung des sozialdemokratischen Prinzips mit den Genossenschaftern gehörig ins Gericht; er schreibt ihnen folgendes ins Stammbuch:

„Wenn man auf den zurückgebliebensten Konsumverein Rücksicht nehmen und darnach die Durchführbarkeit gestellter Forderungen bemessen will, dann wird man allerdings die Theorie und Praxis in Einklang bringen können. Die mangelhafte Durchführung des für Konsumvereinsbäckereien schon seit Jahren geltenden Tarifs hat ja den Genossenschaften schon kein günstiges Zeugnis ausgestellt. Von der Düsseldorfer Tagung kann man keine bessere Meinung bekommen. Es hat sich gezeigt, daß Arbeiter sich am allerschlechtesten verständigen können, wenn sie als Arbeitgeber und Arbeitnehmer einander gegenüberstehen“.

Das sagt, wohl gemerkt, nicht ein Bourgeois-Blatt, sondern das Organ einer der bedeutendsten modernen Gewerkschaften.

Albumblätter.

Die Tugend ist kein leerer Schall,
Der Mensch kann sie üben im Leben;
Und sollt' er auch straucheln überall,
Er kann nach der göttlichen streben;
Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt.

Schiller.

Gerettet.

Roman von **Walter Schmidt-Häßler,** Stuttgart.

(10. Fortsetzung.)

Nach dem für den jungen Grafen unvergeßlichen und ziemlich verhängnisvollen Plauderwalzer wurde Fräulein von Selten für den nächsten Tanz von einem jungen Dragoner-Rittmeister abgeholt, und als sie sich erhob, um ihren Arm in den ihres Tänzers zu legen, flüsterte Werner die Bitte: „Haben Sie auf Ihrer Karte noch einen Tanz für mich armen Zivilisten frei?“

Lächelnd überflog Erika die lange Reihe von Namen und sagte endlich mit bedauerndem Achselzucken: „Leider nein, Herr Graf, so sehr ich bedauere! Aber den Kotillon hat Ihr Herr Bruder belegt, und wenn Sie ihn zum Aufgeben seiner Rechte veranlassen können, so soll es mir angenehm sein!“

„Kraft meiner Autorität hoffe ich es zu erreichen,“ lachte Werner lustig. „Ich bin ja sein Finanzminister und habe ihn in der Hand. Ich kürze ihm sein Einkommen, wenn er sich weigert!“

„Also auf Wiedersehen!“ klang es zurück; die junge Dame reichte ihm die kleine zierliche Hand, die er leise mit den Lippen berührte, und fort war sie — die leichte, graziöse Elfengestalt, hineingetaucht wie ein holdseliges Märchenbild in den bunten Strom der farbigen Toiletten, seinen Augen entschwunden wie ein neckender Traum. Nicht aber seinem Herzen! Er blieb allein in dem behaglichen Rundsofa sitzen, auf derselben Stelle, wo sie gesessen, und es war ihm, als wäre ein undefinierbares Etwas von dem feinen Duft, der die reizende Gestalt umschwebt hatte, an dieser Stelle zurückgeblieben und legte sich sanft um seine gefesselten Sinne. Er träumte mit offenen Augen, während von drüben her die leise schmeichelnde Ballmusik herüberdrang, wie eine melodramatische Begleitung seiner eigenen, ganz geheimen Gedanken.

Er wußte selbst nicht, was eigentlich in ihm vorging und gab sich auch gar keine Mühe, über dieses „Was“ zu grübeln, sondern überließ sich völlig willenlos dem eigenartigen Gefühle, das sich wie ein wohliger Bann über sein ganzes Inneres breitete.

Er war so neugierig gewesen, dieses fremde Mädchen kennen zu lernen, und nun er sie kannte, war er erst recht neugierig geworden, nachdem er eine halbe Stunde unter dem Zauber dieses weiblichen Wesens gestanden.

Er träumte noch, als sein Bruder plötzlich vor ihm stand. „Ich suche dich überall“, rief ihm der junge Offizier zu, „in allen Ecken stöbere ich nach dir herum und finde dich in diesem stillen Winkel, wie einen alten Herrn, dem die ganze Festesfreude da drüben gleichgiltig ist. Ich muß dich schnell einigen Kameraden von mir vorstellen, die auf deine Bekantschaft brennen! Komm mit, eh' die Mazurka beginnt!“

Dabei schob er seinen Arm unter den des Bruders und wollte ihn mitziehen. Plötzlich blieb er aber ganz verdutzt stehen und sah ihm ins Gesicht. „Hast du dich über etwas geärgert?“ fragte er teilnehmend. „Du siehst so erregt aus? Fehlt dir etwas?“

„Nicht im geringsten, lieber Junge“, lautete die Antwort. „Im Gegenteil, ich habe mich noch nie auf einem Balle so wohl gefühlt wie heute. Aber eine große, ehrliche Freude könntest du mir machen. Willst du?“

„Wenn es in meiner Macht steht, selbstverständlich!“

„Nun gut! Zeige mir mal zunächst deine Tanzkarte! Bitte!“

Viktor reichte seinem Bruder die Karte mit den beiden sich lustig tummelnden Amoretten, und Werner sah mit Freuden die Worte „Kotillon — Fräulein von Selten.“

„Wenn du mir also wirklich eine Freude machen willst, so tritt mir einen Tanz ab. Willst du?“

„Das kommt ganz darauf an, mit wem!“ lächelte Viktor. „Jedenfalls keinen Walzer! Sonst alles, was du willst, denn Walzer tanze ich rasend gern!“

Werners Blick flog über die Karte und fand hinter sämtlichen Walzern ein Kreuzchen, aber keinen Namen.

„Nein, aber um deine Tänzerin vom Kotillon möchte ich dich bitten“, sagte er ruhig.

„Fräulein Erika?! Na weißt du, das ist eigentlich ein Opfer, das man wirklich nur seinem Bruder bringt! Wenn dir viel daran liegt, und wenn sie damit einverstanden ist —“

„Sie hat mich selbst auf diesen Gedanken gebracht!“

„So — na dann also — changez les dames!“ lächelte Viktor, indem er Werner mit einem recht verschmitzten Lächeln anschaute. „Du mußt dich ja ganz vortrefflich mit der Tochter des Hauses unterhalten haben! Gelt, ich habe recht gehabt, als ich sie dir schilderte?“

„Ja, mein lieber Junge, das ist ein ganz selten reizendes Geschöpf“, sagte Werner mit tiefster Ueberzeugung.

„Am nächsten Mittwoch kommt übrigens auch Herr Kurt Rhoden von seiner Orientreise zurück“, fügte Viktor hinzu und sah dabei scharf von der Seite in das Gesicht seines Bruders, der dabei dunkelrot wurde, als er sich scheinbar ganz unbefangen nach seinem Chapeau-Claque bückte, der auf einem Tabouret in der Nähe lag.

„Woher weißt du das denn?“ fragte er, ebenso unbefangen, ohne aber Viktor dabei anzusehen.

„Papa Selten erzählte es vorhin mit strahlender Freude. Ich glaube wirklich, der alte Herr ist der einzige Mensch auf der Welt, der für Rhoden so sympathisch schwärmt. Aber jetzt komm', ich habe meinen Kameraden versprochen, dich vorzustellen und muß mein Wort halten, bevor der neue Tanz beginnt!“ Damit faßte er seinen Bruder unter den Arm und zog ihn lachend mit sich fort.

Während des Kotillons befand sich Werner in einem Zustande, den er in seinem ganzen Leben noch nicht gekannt hatte. Von dem Augenblicke an, wo der Arm des jungen Mädchens in dem seinigen geruht hatte, wo er beim Tanzen die Hand berührt und wieder und immer wieder in die leuchtenden Augen gesehen hatte, war es ihm gewesen, als ob er sich in einem Zustande kontinuierlichen Fiebers fühlte. Seine Wangen brannten und seine Hände glühten, und er konnte sich über diese mehr als merkwürdigen Symptome keine Rechenschaft geben. Er befand sich in einem reißenden Strome, und selbst wenn er noch hätte fortschwimmen können, so tat er es nicht mehr und ließ sich willenlos treiben und tragen, wohin auch immer.

Als seine Tänzerin während dieses Kotillons einen großen Veilchenstrauß an seine Brust heftete, schlug ihm das Herz zum Zerspringen, und ihm war, als müßte er, einem inneren unwiderstehlichen Drange folgend, die reizende schlanke Gestalt an sich pressen und festhalten in fanatischer Umarmung.

Und sie schien absolut nicht zu ahnen, was sie da angerichtet habe, was sie wie mit einem Zauberschlage aus dem sonst so zurückhaltenden sehr vernünftigen Menschen gemacht hatte; sie lachte so glückselig, so kindlich harmlos, sie schien sich so voll und rückhaltslos in den Freuden des Balles zu wiegen, wie ein Falter im Sonnenschein.

Kurz nach dem verhängnisvollen Kotillon verließ Werner das Fest. Er verabschiedete sich mit erzwungener Förmlichkeit von Erika, und jetzt, beim Abschiede, zum ersten Male, erwähnte sie ihren Verlobten.

„Ich rechne mit aller Bestimmtheit darauf, Herr Graf“, sagte sie, daß wir Sie jetzt recht oft zu sehen bekommen. Heute über acht Tage kommt Herr Rhoden von seiner Reise zurück, und da wir Alle dann eine Zeitlang recht vergnügt sein wollen, so bitte ich Sie, sich dem lustigen Kreise anzuschließen und recht oft zu kommen. Hören Sie, recht oft! Denn Sie gehören ja zu Kurts ältesten Freunden!“

Werner versprach alles, was sie wollte und ging wie im Halbtraum fort. Ein altes Märchen fiel ihm ein, als er aus dem erleuchteten Portal auf die dunkle Straße hinaustrat und langsam am Schöneberger Ufer entlang in den Tiergarten einbog. Er hatte das Märchen mal irgendwo gelesen, aber längst wieder vergessen, wo, und nun stieg diese Kindererinnerung mit einem Male in so voller Intensivität in ihm auf, daß er unwillkürlich über diese Nachtromantik lächeln mußte.

Ein fahrender Ritter, so entsann er sich, gerät in ein Zauberschloß zu der wunderfüßen Märchenprinzessin, an die er natürlich seine Seele rettungslos verliert, und als er den lichtschimmernden Märchenpalast verläßt und hinauseilt in den nächtigen Wald, um seine fromme Seele zu retten, da zieht es ihn doch magisch zurück, mit dämonischer Gewalt, mit unsichtbaren Geisterhänden. Aber er sucht und sucht ohne Erfolg; er findet den Rückweg nicht mehr, er verliert sich im unwirtlichen Gehölz, und weil er den geheimnisvollen Weg nicht wiederfindet in das verzauberte Schloß, geht er zu Grunde im wilden Wald!

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 3. Juli.

— **Generalmajor v. Strubberg**, Kommandeur der 6. Garde-Infanterie-Brigade, erhielt den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

— Dem **Oberhofmarschall a. D. Freiherrn von Quadt-Wyckradt-Hüchtenbruck** in Potsdam ist vom Fürsten das Prädikat „Exzellenz" verliehen worden.

— **In das Handelsregister** ist in Abt. A Nr. 116 Spalte 5 eingetragen, daß die Firma Detmolder Papierwaren- und Tütenfabrik Moritz Bäck erloschen ist.

— **Verwaltungsbericht der Lippischen Invalidenstiftung** vom Jahre 1906. Einnahme: Rechnungsbestand vom Jahre 1905 75,72 Mk., an Zinsen 240,59 Mk., an erhobenem Kapital 959,41 Mk., Kirchenkollekte 597,96 Mk., Summa 1855,68 Mk. Ausgabe: an 32 Invaliden 1266 Mk., an 10 Witwen 498 Mk., an Portoauslagen 10,25 Mk., Summa 1774,25 Mk., mithin Bestand 81,43 Mk.

— **Die Ferien des Kreisverwaltungsgerichts Detmold** beginnen am 21. Juli und endigen am 31. August. Während der Ferien werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten; auf den Lauf der gesetzlichen Fristen haben die Ferien keinen Einfluß.

— **In das Handelsregister** ist in Abt. A zu Nr 44 in Spalte 5 eingetragen, daß die Firma „H. Heitkamp, Detmold" erloschen ist.

— **Sommertheater.** Heute geht der beliebte Schwank Madame Bonivard in Szene. Allen denen, die die Sorgen des Tages auf einige Stunden vergessen möchten, können wir nur angelegentlich den Besuch unserer Sommerbühne empfehlen. Freitag, 5. Juli findet eine Aufführung von Sudermanns packendem Schauspiel „Heimat" statt.

— **Die böse Klatschsucht** führte wieder einmal, wie das ja öfter vorkommen soll, zwei Frauen aus H. vor das Schöffengericht, und zwar handelte es sich um eine Privatklage. Die Ehefrau St. klagte gegen die Ehefrau Str. wegen verleumderischer Beleidigung. Die Frau St. sollte nämlich der Frau Str. erzählt haben, ein Mann soundso schwöre „für einen Puttappel". Frau Str. hatte nun nichts eiligeres zu tun, als diesem das mitzuteilen. Der betreffende Mann erhob nun gegen die St. Privatklage, die aber auch nicht zur Verhandlung gekommen ist. Da die Ehefrau ganz energisch bestreitet, die Aeußerung der Frau Str. gegenüber getan zu haben, so beschritt sie auch den Klageweg. Die Verhandlung wurde ausgesetzt, da erst die andere Privatklage erledigt werden soll. —

— **Aus den Nachweisungen der Landes-Versicherungsanstalt Hannover** geht hervor, daß im Jahre 1906 in unserem Fürstentum 184 Anträge auf Uebernahme der Krankenfürsorge bewilligt sind. Hiervon entfallen 61 an Lungentuberkulose Erkrankte, 119 an anderen Krankheiten Leidende, und 4 Personen wurden künstliche Gliedmaßen gewährt. Es wurden 168 Fälle mit und 16 Fälle ohne Erfolg abgeschlossen. Die Gesamtkosten für diese Fürsorge beliefen sich auf 42 271,64 Mk.

— **Der Naturheilverein** hat seine Wesertour, die am kommenden Sonntag gemacht werden sollte, wegen des am gleichen Tage stattfindenden Volksfestes bis auf weiteres verschoben. — Der Vorstand macht die Mitglieder auf das Luftbad des Herrn Apotheker Kleeberg in der Schanze aufmerksam. Die Vereinsmitglieder haben Preisermäßigung.

— **Der Stenographenverein „Hermann,"** System Stolze-Schrey, macht am nächsten Sonntag, morgens 5 Uhr, einen Ausflug nach Bückeburg, Bad Eilsen, Rinteln. Freunde und Schüler des Systems sind zu diesem Ausfluge freundlichst eingeladen.

— **Kunstfreunde** möchten wir darauf hinweisen, daß unser Mitbürger Herr Bildhauer C. Retzlaff nach Mitteilung der „Werkstatt der Kunst" in der Kunstausstellung zu Würzburg eine Bronzegruppe in halber Lebensgröße zur Ausstellung gebracht hat. Gleichzeitig stellt Herr Retzlaff ein Holzrelief in der Kunstausstellung Mannheim aus. — Die Bronzestatuette „Großpapas Enkel" wurde kürzlich in Detmold das 82. Mal verkauft.

— **Der reiche Amerikaner Pierpont Morgan** hat in Paris die weltbekannte Kunstsammlung Höntschel, die aus Skulpturen, Schnitzereien und Kunstmöbeln besteht, im Werte von vier Millionen Mark angekauft.

— **Der Kaninchenzuchtverein** hielt vorgestern im Hotel zum Hermann seine Monatsversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt: 1. Ausstellung: Die bereits in einer früheren Versammlung beschlossene Kaninchenausstellung soll in diesem Jahre im Neuen Kruge, und zwar am 21. und 22. September, abgehalten werden. Gleichzeitig soll ein Nachmittagskonzert der hiesigen Militärkapelle damit verbunden werden und abends ein Ball sich anschließen. Als Preisrichter der Ausstellung wird der vorjährige, Herr P. Mehl-Elberfeld, wiedergewählt. 2. Es soll eine Klassenprämiierung stattfinden, d. h. die besten Kaninchen aller ausgestellten Rassen sollen Preise bezw. Diplome erhalten. 3. Die neuen Statuten, die von der Kommission durchberaten sind, werden einstimmig angenommen. 4. Der Bericht der Delegierten über die Unnaer Bezirksversammlung und über die dortige Ausstellung wird mit großem Interesse entgegengenommen und gibt Veranlassung zu einer lebhaften Debatte, da die Versammlung mit einigen der dort gefaßten Beschlüsse nicht einverstanden ist. 6. Der Tierbestand des Vereins ist seitens eines Mitgliedes in vergangener Woche aufgenommen. Der Verein besitzt zurzeit 489 Rassetiere, und zwar 218 Belgier Riesen, 158 Silberkaninchen und 24 englische Widder, während der Rest von 89 Stück verschiedenen, z. T. seltenen Rassen angehört. Als Vorzug der beliebten Belgier Riesen und englischen Widder ist besonders ihr großes Gewicht (10—16 Pfund) hervorzuheben, während die kleineren Silberkaninchen sich durch schnelle Mastbarkeit und hohe Verwertung ihres geschätzten Pelzwerks auszeichnen. 7. Die Anmeldestelle für An- und Verkauf echter Rassetiere wird Herrn Schmidt, Schülerstr. 2, übertragen, und es wird beschlossen, im Interesse der Sache nur die geringe Einschreibegebühr von 10 Pf. für An- oder Verkauf zu erheben.

— **Die Schenkwirtschaft auf dem Rennplatze** wurde für das diesjährige Rennen dem Kantinenwirt Müller übertragen.

— **Der Durchschnittspreis für Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Stroh** hat im Monat Juni 1907 betragen: für 50 Kilo Weizen: 10.50 Mk., für 50 Kilo Roggen: 10.50 Mk., für 50 Kilo Hafer, gut: 11,— Mk., Hafer mittel: 10.50 Mk., gering: 10.25 Mk., 10,58 Mk.; Heu: 3.— Mk., Stroh: 2.75 Mk.

Lemgo.

— **Bewerbungen** um die durch das Ausscheiden des jetzigen Stelleninhabers frei werdende Stelle eines Pedellen und Gefangenwärters bei Fürstlichem Amtsgerichte Lemgo sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse bis zum 15. Juli d. J. bei der Regierung einzureichen.

— **Die Ferien des Kreisverwaltungsgerichts Lemgo** beginnen am 21. Juli und endigen am 31. August. Während derselben werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

— **Stadtverordnetensitzung** am 1. Juli. Die Tagesordnung war folgende: 1. Wahl eines Kurators der Sparkasse; 2. Legung eines Abflußkanals vor dem Heutore; 3. Entschädigung für Land zum Bürgersteige an Schneeberg, Meyer und Fasse; 4. Kostenbewilligung für eine alleemäßige Bepflanzung des Weges zum Schlachthofe; 5. Antrag der Lemgoer Jagdgesellschaft, Herrn C. Potthoff jun. als Mitpächter einzutragen; 6. Verpachtung der Ellernlaubke; 7. Wahl einer Verkehrs-Kommission; 8. Bewilligung von 1 Paar Wasserstiefel für den Wasserrevisor; 9. Erneuerung des Anstrichs des Brückengeländers am Ostertore und der Einfriedigung der Friedenseiche; 10. Abnahme der Jagdpachtrechnung. Anwesend waren 16 Stadtverordnete. Am Magistratstische: Ratsherren Potthoff, Kuhlmann und Stukenbrok. Zunächst wurde eine Einladung des Lippischen Kriegerbundes zum Bundesfeste verlesen. Stadtverordnete und Ratsherren wollen gemeinsam teilnehmen. — Punkt 1. Ratsherr Siekmann wurde durch Zuruf zum Kurator der Sparkasse gewählt. — Punkt 2. Für einen Abflußkanal am Heutore wurden 120 Mk. bewilligt. — Punkt 3. Der Beschluß des Magistrats, einen Ausgleich durch Grund und Boden vorzunehmen, wurde von der Versammlung akzeptiert. — Punkt 4. Die geplante Bepflanzung des Weges zum Schlachthofe wurde genehmigt, und zwar zum kommenden Herbst. Die Kosten von 155 Mk. wurden bewilligt. — Punkt 5. Die Eintragung des Herrn C. Potthoff jun. als Mitpächter der Lemgoer Jagd wurde genehmigt. — Punkt 6. Die Verpachtung der ca. 25 Scheffelsaat großen Ellernlaubke hat in diesem Jahre nur 499 Mk. eingebracht, während bei vorjähriger Verpachtung 553 Mk. erzielt wurden. Die Zuschlagserteilung erfolgte hierauf. — Punkt 7. Die Wahl einer Verkehrs-Kommission war Gegenstand einer lebhaften Debatte. Stadtv. Wahrburg besprach in längerer Rede den Stillstand in Handel und Wandel und meinte, daß endlich einmal etwas geschehen müsse. Er empfahl die Wahl einer Kommission und die Hinzuziehung einiger Bürger aus dme Bürgerverein. Ferner hob Redner hervor, daß darnach gestrebt werden müsse, Industrie und Militär nach Lemgo zu bekommen. Die jetzt zu wählende Kommission dürfe jedenfalls nicht den ewigen Schlaf schlafen, sondern müsse tätig sein. Während noch die Stadtvv. Hermann, Köhne, Schacht, Tille und Ernsting sowie die Ratsherren Potthoff und Kuhlmann zu der Angelegenheit gesprochen hatten, wurden die Herren Stadtvv. Wahrburg, Heinrich Kuhlmann, Tille, Noah und Schleh in die Verkehrs-Kommission gewählt. — Punkt 8. Für den Wasserrevisor wurden 40 Mk. für 1 Paar Wasserstiefel bewilligt. — Punkt 9. Unter Vorbehalt wurden 80 Mk. für die Kosten des Anstrichs bewilligt. Man war nämlich der Ansicht, daß die Kosten des Anstrichs für das Geländer am Ostertore von der Landeswegebauverwaltung zu tragen seien. — Punkt 10. Abgenommen wurde die Jagdpachtrechnung, welche in Einnahme und Ausgabe mit 6388 Mk. abschloß. 232 Mk. wurden der Armenkasse zugeführt. Um 9¾ Uhr war Schluß der Sitzung.

— **Der Durchschnittspreis** für Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Stroh im Monat Juni d. J. hat hier betragen: für 50 Kilo Weizen 10.25 Mk., Roggen 10.25 Mk., Hafer gut 11.— Mk., mittel 10.50 Mk., gering 10.— Mk., der Durchschnittspreis des Hafers beträgt 10.50 Mk., Heu 2.75 Mk., Stroh 2.25 Mk.

— **Die höchsten Tagespreise für Fourage** im Hauptmarktort Lemgo betrugen im Monat Juni d. J. im Durchschnitt für Hafer für 50 Kilo 11.25 Mk., Heu 3.— Mk., Stroh 2,50 Mk., demnach mit einem Aufschlag von 5 Prozent — § 9 Ziffer 3 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — für Hafer für 50 Kilo 11.81 Mk., Heu 3.15 Mk., Stroh 2.63 Mk.

Blomberg.

— **Für die Krankenhausfrage,** die jetzt wieder akut geworden ist, hat sich schon vor langen Jahren der heute in Heiligenkirchen amtierende Herr Pastor Lamberg, früher in Blomberg, lebhaft interessiert. Pastor Lamberg's Wunsch war es, daß das Krankenhaus auf dem alten Kirchhof erbaut werden sollte. Und in diesem Sinne ist er vielfach tätig gewesen. Jetzt hat nun wieder der Bürgermeister zur Nieden die Sache in die Hand genommen. Das ist erfreulich, und dafür gebührt diesem Manne lebhafter Dank. Ueber die letzte von dem Bürgermeister einberufene Versammlung zur Besprechung und Förderung der Krankenhausfrage lesen wir in dem Blomberger Lokalblatt:

„Die auf Donnerstag abend nach dem Theopold'schen Gasthause einberufene Zusammenkunft zum Zwecke der Aussprache über den Bau eines Krankenhauses hierselbst, resp. zur Wahl eines Komitees zu den Vorarbeiten war trotz der anerkannten großen Wichtigkeit dieser Angelegenheit nur sehr schwach besucht. Herr Bürgermeister zur Nieden wies in kurzen Worten auf die Notwendigkeit des Baues eines Krankenhauses hin, betonend, daß sich in den letzten Jahren doch die Industrie hier bedeutend gehoben habe, und verlas auch die schon dieserhalb gepflogenen Verhandlungen. Es wurde erwogen, ob es nicht zweckmäßig wäre, wenn die Stadt und die Amtsgemeinden gemeinsam ein Krankenhaus bauen. Von der Wahl eines Komitees für die Vorarbeiten wurde aus verschiedenen Gründen Abstand genommen und schließlich die Herren Bürgermeister zur Nieden und Sanitätsrat Dr. Theopold von den Anwesenden beauftragt, eine Anfrage an die Stadtvertretung zu richten, ob dieselbe Stellung zu dieser Angelegenheit zu nehmen gedenkt und wenn ja, ob der Bau mit den Amtsgemeinden eventl. zusammen ausgeführt werden soll.

— **Unglücksfall.** Der Maurer Heinrich Heithecker fiel heute morgen bei dem Neubau der Gebrüder Mariß, Langer Steinweg, aus dem 2. Stock in den Keller, wo er bewußtlos liegen blieb. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben. Ob der Verunglückte innere Verletzungen davon getragen hat, muß erst die nähere Untersuchung ergeben. Das Bewußtsein ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

Barntrup.

— **Ein alter Mitbürger unserer Stadt,** der vor ca. 10 Jahren als 70jähriger Mann mit Frau und Kind nach Amerika auswanderte, ist dieser Tage hier wieder eingetroffen, um seinen Lebensabend im Kreise seiner Familie, die ebenfalls wohlbehalten zurückkam, in der Heimat zu vollenden.

— **Der Zeichenunterricht an der hiesigen Fortbildungsschule** hat am Sonntag wieder begonnen, nachdem sich der Küster Schäfermeier bereit erklärt hat, den Unterricht zu erteilen.

Amt Brake.

Brake, 29. Juni. Der hiesige Gemeindeausschuß hielt gestern Abend eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Rechnungsablage für 1906/07; 2. Ausführung einer Mauer auf dem Niedernhofe; 3. Antrag der Zähler um Erhöhung der Vergütung aus Gemeindemitteln; 4. Wasserlauf unter der Brücke bei C. Linnemeier; 5. Verschiedenes. Die Sitzung wurde um 8½ Uhr vom Gemeindevorsteher eröffnet. Es fehlten die Ausschußmitglieder Langenberg, Gottlieb Meier und Hasselmann. Unter Punkt 1 der Tagesordnung wurden die Gemeinderechnung die Interessentenrechnung und die Fortbildungsschulrechnung einzeln in ihren Positionen vom Vorsteher verlesen; die Prüfung durch die Revisoren hatte bereits stattgefunden, welche die Rechnung für richtig befanden und den Rechnungsführern Entlastung erteilten. Die Rechnung hatte eine Einnahme von 3161 Mk. und eine Ausgabe von 2148.79 Mk. zu verzeichnen. Danach verbleibt ein Bestand von 1012.79 Mk. Hierauf wurde Punkt 2 beraten. Es handelte sich um die Ausführung einer Mauer am Bache auf dem Niedernhofe an der beim Stättebesitzer Brakemeier gelegenen Seite. Nachdem das Für und Wider genügend erwogen worden war, wurde die Herstellung der Brücke in vorgeschlagener Weise fast einstimmig genehmigt. Die Kosten werden ca. 75—80 Mk. betragen. Die Herstellung der Arbeit wurde dem Maurer A. Nolte übertragen und soll bis zum 1. August beendet sein. Hierauf wurde den Zählern für jede gezählte Haushaltung 10 Pfg. aus Gemeindemitteln bewilligt. Der Wasserlauf unter der Brücke bei C. Linnemeier kam hiernach zur Debatte. Es handelt sich hier um Unterspülung der Mauer infolge Verschlammung des Flußbetts der einen Seite. Es wurde beschlossen, dem Gemeindevorsteher zur Abstellung der Mängel und Besserung der Mauer nach Rücksprache mit Linnemeier Ermächtigung zu erteilen. Unter Verschiedenes wurde beschlossen, den Weg am Bache von der Judenstraße zum Niedernhofe künftighin nicht wieder zu verpachten. Ferner kam noch der Mangel einer Schranke bei dem Bahnübergange bei Belle-Alliance zur Sprache. Man besprach den vor einigen Tagen mit knapper Not verhüteten Unglücksfall und beschloß ein Gesuch an Königl. Eisenbahndirektion zu Hannover zu richten, in welchem die recht baldige Aufstellung einer Schranke gefordert werden soll. Der Gemeindevorsteher wurde hierzu entsprechend ermächtigt. Die Sitzung wurde hierauf gegen 9¾ Uhr geschlossen.

Brake, 2. Juli. In den heutigen Vormittagsstunden stattete ein reisender Kaufmann, Kommis oder Bureaugehilfe dem Kontor der hiesigen Brauerei und dem Fürstlichen Verwaltungsamte einen Besuch ab, um sich als „Kollege", wie er sich bezeichnete, zu präsentieren und um Beschäftigung zu erlangen. Nachdem man ihm erklärte, für ihn keine Verwendung zu haben, setzte der „Arbeitsuchende" sein Werk mit dem Fechten fort, jedoch ebenfalls ohne Erfolg. Der Bursche dachte anders, er nahm beim Fortgehen das Fahrrad des Brauereipächters W. Stöckel und suchte das Weite. Dies sollte ihm aber nicht gelingen, denn beim Abfahren vom Schloßhofe begegnete er dem Gendarm Brakemeier aus Lemgo. Letzterer ahnte in dem Radfahrer keinen Dieb und ging seinen Weg weiter. Bald erfuhr der Gendarm jedoch, was passiert war. Er nahm die Verfolgung auf und vor dem Ostertore in Lemgo wurde der Dieb, welcher sich Kellner Mühe aus Stoppenberg nennt, wieder eingeholt. Infolge heftiger Gegenwehr mußte der Bursche gefesselt und mittels eines Wagens zum Amtsgerichtsgefängnis transportiert werden. Hier entpuppte sich der Fahrradmarder als ein mit vielen Jahren Gefängnis vorbestrafter Mensch.

Kluckhof, 2. Juli. Bei der hier stattgefundenen Zählung wurden folgende Zahlen ermittelt: 96 Haushaltungen, 325 anwesende Personen, davon 133 männliche und 192 weibliche. 89 Landwirtschaftskarten, 4 Gewerbebogen und 16 Gewerbeformulare kamen zur Ausfüllung.

Amt Lage.

Dehlentrup, 2. Juli. Der Kolon Stücke Nr. 21 in Oettern-Bremke ist als Obstbaumrevisor für die Bauerschaft Dehlentrup angestellt und verpflichtet.

Amt Schötmar.

Bexten, 24. Juni. Standesamtliche Nachrichten. Geburten: Ein Sohn dem Landwirt Wilhelm Stute in Nienhagen; dem Schmied August Kampen in Bekamp; dem Einlieger August Filges in Nienhagen. Eine Tochter dem Müllerknecht August Rottschäfer in Wülfer. Eheschließungen: Der Zigarrenarbeiter Adolf Horstkötter aus Hovedissen und die Näherin Emilie Kespohl aus Bekamp; der Ziegler Heinrich Prante und die Dienstmagd Henriette Krawinkel aus Ohrsen; der Ziegler Heinrich Riesenberg und die Dienstmagd Auguste Beckmann, beide aus Bexterhagen. Sterbefälle: Hermann Witte aus Kappelbusch (Bauerschaft Wülfer), 11 J.; August Spilker aus Bexterhagen, 4 M., Frieda Rüter aus Nienhagen, 10 J., Paula Beckmann aus Kappelbusch, 6 M.; Friederike Kespohl aus Bexterellerbrede, 12 J.; Einlieger Heinrich Lappenbusch, gen. Wessel aus Bexten, 63 J.; Gustav Spilker aus Nienhagen, 6 M.; Rudolf Tölke aus Bexterhagen, 1 J.; Wilhelm Plöger aus Wülferheide, 3 J.; Ehefrau Hermine Kampen, geb. Stille, aus Bekamp, 28 J.; Einlieger Johann Christoph Meise, gen. Spilker aus Bexterhagen, 87 J.; Witwe Hanne Friederike Platte, geb. Dielmeier aus Wülferheide 82 J.

Lockhausen, 1. Juli. Standesamtliche Nachrichten vom Monat Juni. Geburten. Ein Sohn: dem Ziegler Leopold Kortemeier-Sudheide; dem Ziegler August Siekmann-Binnen. Eine Tochter: dem Tagelöhner Friedrich Rottschäfer-Uebbentrup; dem Fabrikarbeiter Gustav Wellenbüscher-Kriegerheide; dem Dienstknecht Fritz Kopp-Lockhausen. — Eheschließungen: der Maurergeselle Wilhelm Wöhler-Bürten und Näherin Johanne Feldmann in Elverdissen. — Sterbefälle: Ehefrau Charlotte Sander-Lockhausen, 52 J.; Mühlenbesitzer August Schröder-Lockhausen, 65 J.

Amt Oerlinghausen.

Nachtenhausen, 3. Juli. Einen großen Verlust hatte gestern der Landwirt A. dadurch, daß ein Pferd, welches hinter einen Lastwagen gebunden war, plötzlich zu Boden stürzte und l blos liegen blieb. Das Tier hatte A. erst seit einigen Tagen im Besitz.

Amt Sternberg-Barntrup.

Alverdissen, 2. Juli. In das hiesige Güterrechtsregister ist eingetragen, daß die Eheleute Ziegler Ernst Petig zu Hummerbruch und Minna, geb. Höltke, durch Vertrag vom 24. Juni 1907 die allgemeine Gütergemeinschaft eingeführt und dabei vereinbart haben, daß der Ehemann berechtigt sein soll, über den gütergemeinschaftlichen Grundbesitz allein zu verfügen.

Schwelentrup, 2. Juli. Am vergangenen Freitag hat, wie schon kurz aus Dörentrup berichtet ist, ein verheerendes Unwetter unsere Bauerschaft heimgesucht. Ein starkes Gewitter mit furchtbarem Regen und Hagel zog, von Süden kommend, in unserem Talkessel hinauf, stieß an die Sternberger Berge und kam zurück, sodaß es längere Zeit anhielt. Infolgedessen sind die Verheerungen sehr große, besonders da die Hagelkörner in dichten Mengen fielen, sodaß man nur wenige Schritte weit sehen konnte. Dadurch ist die ganze Ernte vernichtet, auf vielen Feldern, über die dieser strichweise, ungefähr 500 Meter breite Hagelschauer hingezogen, total. Auch nicht ein Halm erhebt sich aus dem geknickten, völlig am Boden liegenden Korn. Erbsen, Bohnen, Kohl, Rüben, Kartoffeln usw. sind ebenfalls geknickt und völlig ihrer Blätter und Blüten beraubt. Das Obst ist zum großen Teil abgeschlagen. Ein trauriger Anblick, besonders bei dem fortwährenden, für die Heuernte so ungünstigen, regnerischen Wetter! — Eine Hilfsaktion soll ins Werk gesetzt werden, wobei wir auf die Hilfe unserer verschont gebliebenen Landsleute rechnen. Gleich hier eine Bitte: Sollten irgendwo Pflanzen, besonders Runkel- und Steckrübenpflanzen vorhanden sein, so wird um Angabe an unseren Vorsteher gebeten.

Amt Varenholz.

Varenholz, 2. Juli. Die gemütsleidende Luise Meier von hier, welche sich am 8. Juni heimlich von Haus entfernt, hat sich weithin verirrt. Von Einbeck aus ist an ihren Bruder, den Tischler Meier, die Nachricht angelangt, daß seine Schwester dort getroffen und ins Armenhaus aufgenommen sei, von wo sie abgeholt werden möge.

Langenholzhausen, 29. Juni. Hunger tut weh. Die Wahrheit dieses Wortes mußten zwei in einem Nachbardorfe in Dienst stehende galizische Arbeiter erfahren. Da es ihnen bei ihren Dienstherrschaften nicht mehr behagte, machten sie sich eines Tages aus dem Staube. Sie kamen auf ihrer Reise bis ins Hannoversche, wo sie aber anscheinend wenig mildtätige Menschen antrafen. Denn nach ihren Aussagen war es unmöglich, die zur Stillung des Hungers erforderlichen Speisen zu erfechten. Kurz entschlossen, kehrten sie um. Reuig und ausgehungert trafen sie nach einigen Tagen bei ihren Dienstherren wieder ein.

Erder, 2 Juli. Bei der Berufs- und Betriebszählung wurden hier folgende Zahlen ermittelt: 125 Haushaltungen, 510 Einwohner, davon 216 männliche und 294 weibliche, 119 Land- und Forstwirtschaftskarten und 38 Gewerbeformulare.

Vom lippischen Weserstrande, 2. Juli. Während in der benachbarten Grafschaft Schaumburg die Gewitter der vorigen Woche an verschiedenen Orten und deren Fluren vielfachen Schaden durch Hagelschlag oder wolkenbruchähnlichen Regen angerichtet, sind die Gewitter hier bei uns, ohne Schaden zu bringen, vorübergezogen; doch hat der Nachregen als dauernder Landregen — heute regnets fast ununterbrochen den ganzen Tag — der Heuernte manchen Nachteil gebracht und wird die Folge haben, daß manches Heu verdirbt. Menschen und Fluren warten des lieben Sonnenscheins.

Amt Hohenhausen.

Talle, 2. Juli. In hiesiger Gemeinde wurden bei der am 12. v. Mts. stattgefundenen Berufs- und Betriebszählung gezählt: 103 Haushaltungen, 433 Einwohner, davon 176 männliche und 257 weibliche, 102 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, 1 Gewerbebogen und 14 Gewerbeformulare.

Amt Horn.

Veldrom, 2. Juli. Das am 28. v. M. hier niedergegangene schwere Gewitter mit Hagel hat hier großen Schaden angerichtet; es sind strichweise große Flächen Korn vollständig ruiniert. Auch die Gärten in der Niederung sehen trostlos aus; von Bohnen, Erbsen, Vitsbohnen, Kartoffeln sieht man nur noch Stoppeln. Recht betrübend, zumal die Winterfrucht zu zwei Dritteln ausgewintert war.

Amt Schwalenberg.

Elbrinxen, 1. Juli. Standesamtliche Nachrichten für Mai und Juni. Geburten. Ein Sohn: dem Landwirt Friedrich Wienkemeier-hiers. Eine Tochter: dem Färber August Gehle-hiers. — Eheschließung: Landbriefträger August Altenbernd aus Brambauer bei Dortmund mit Luise Wieneke hiers. — Sterbefälle: Gustav Stratemann, 3 W.; Ehefrau Dorothee Jakob, 42 J.; Ehefrau Karoline Brokmeier, 48 J.; Wilhelmine Hantop, 2 M.; Ziegler Christian Lange, 21 J.

Ein schriller Mißklang.

Am Sonntag ist das dem Andenken des edlen Graf-Regenten Ernst vom lippischen Volke gewidmete Denkmal enthüllt worden. Eine ernste, unvergeßlich schöne Feier war mit dieser Enthüllung verbunden. Unvergeßlich wird die Feier sein, weil wir bei dieser Gelegenheit das Lebensbild und die Lebensarbeit dieses Herrschers in herrlicher Rede, mit begeisterten und innig-wahren Worten eines treuen Freundes geschildert bekommen haben; ein historisches Dokument für die Bedeutung des entschlafenen Regenten von unvergleichlichem Wert. Unvergeßlich ist die Enthüllungsfeier auch deshalb, weil sie in uns in vielleicht nie wiederkehrender Weise die Erinnerung an diesen edlen Fürsten erweckte, uns noch einmal die schweren Kampfesjahre innerlich durchleben ließ, jene Kampfesjahre, die zwischen Volk und Fürstenhaus starke Bande der Treue und Liebe knüpften, die als köstlichstes Kleinod monarchische Treue und Ergebenheit auf dem Untergrunde des Nichtsverlangens und reinster Uneigennützigkeit eines auch im Kampfe und in den schwersten Tagen in seiner Treue nicht wankenden Volkes hinterließen.

In diese Stimmung klingt ein schriller Mißklang hinein. Denn die Feier hat uns nicht nur Unvergeßliches im schönen Sinne hinterlassen, sondern auch eine starke Bitterkeit, eine Verletzung des Volksempfindens von selten starker Art. Und daß die beteiligten Kreise mit Recht erbittert sind, ist das Traurige an dieser ganzen Angelegenheit.

Und nun appelliert man aus den beteiligten und gekränkten Kreisen an uns, die Wortführer der öffentlichen Meinung, daß dieses hohe Amt uns die Verpflichtung auferlege, diese Zustände zu beleuchten. Man fordert uns in zahlreichen Zuschriften und vielfach persönlich auf, zu diesen Dingen Stellung zu nehmen und den beteiligten Kreisen zu sagen, wie man im Volke, wie man in der Bürgerschaft darüber denkt. Das zu tun, ist zwar eine undankbare, aber nach Lage der Dinge eine unbedingt notwendige Aufgabe. Allenfalls könnten wir trotzdem schweigen, läge die Sache nicht so, daß wir hoffen dürften, durch eine Publikation Wiederholungen, die auf das Verhältnis zwischen Fürst und Volk nicht vorteilhaft einwirken würden, zu verhindern oder doch wenigstens abzuschwächen. Nachdem erst bei dem kürzlich stattgefundenen Königsbesuch ein öffentlicher Eklat mit Mühe vermieden worden ist, ist ein neuer nun bei der Denkmalsenthüllung zum Ausbruch gekommen.

Es ist allgemein aufgefallen, daß ein größerer Teil der zum engeren Arbeitsausschuß des Denkmals gehörenden Herren bei der Enthüllung des Denkmals gefehlt hat und daß die für Mitglieder des Denkmalsausschusses abends im Hofkonzert reservierten Plätze vielfach unbesetzt geblieben sind. Diese bedauerlichen Erscheinungen haben ihren guten Grund gehabt. Dieser Grund besteht in einer bei dem Arrangement der Feier — ob absichtlich oder unabsichtlich mag dahin gestellt bleiben — betätigten Nichtachtung des Bürgerstolzes, in einer Brüskierung der bürgerlichen Mitglieder des Ausschusses, die von der Bürgerschaft in Stadt und Land als schmerzlich und verletzend empfunden wird.

Es sind Gefühle bitterster Art, die jetzt die Volksseele beherrschen, und diejenigen, die für das Geschehene verantwortlich sind, können davon überzeugt sein, daß sie dem Andenken des hochseligen Regenten und dem Ansehen des Fürsten damit einen schlechten Dienst erwiesen haben. Es ist doch so oft hervorgehoben worden, wie schön es ist, daß der Gedanke der Denkmals-Errichtung von den breitesten Volkskreisen gefaßt und durchgeführt worden ist; wie konnte man da nun bei der Enthüllung dieses Volksdenkmals die offiziellen Repräsentanten der breitesten Volkskreise als Leute minderen Rechts behandeln? Gewiß lag gerade diesen Männern nicht daran, äußere Ehren zu erlangen; aber sie handelten sicher im Sinne der übergroßen Mehrheit der Spender, wenn sie sich nicht einfach schweigend bei Seite schieben ließen.

Dergleichen Dinge, wie sie in jüngster Zeit vorgekommen sind, konnten sich früher nicht ereignen. Und darum ist die Enttäuschung besonders groß. Man hat in den Kreisen des gottlob noch immer gut und rein und ehrlich empfindenden Volkes auch ein Verständnis für angetane Kränkungen und leidet schwer darunter. Möge man diese Empfindlichkeit der Volksseele schonen. Möge man in das gute Verhältnis zwischen Fürst und Volk nicht mit rauher Hand eingreifen, sondern suche man es im Sinne des heimgegangenen Regentenpaares zu erhalten und zu fördern. Nur das liegt im Interesse unseres lieben Heimatlandes, nur das dient dem Glück des Fürsten und aller Landesbewohner. Man verbreitere nicht die Kluft, sondern trage Sorge, daß ein frischer Luftzug bis in die entlegensten Winkel des altersgrauen Schlosses dringt, daß der Fürst seinem Volke nahe tritt und ihm nicht entfremdet wird.

25jährige Jubelfeier und 8. Nationalkonferenz der evang. Jünglingsbündnisse Deutschlands

vom 13. bis 16. September 1907 in Detmold.

Auf zum Jubiläum am Hermannsdenkmal!

In wenigen Monaten sind es 25 Jahre, daß das erste deutsch-nationale Jünglingsfest am Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde (1882) erhebend gefeiert wurde und die damals bestehenden deutschen Jünglingsbündnisse sich national zusammenschlossen. Wir schicken uns an, an derselben denkwürdigen Stätte zum Jubiläum und zur 8. Nationalkonferenz zusammenzukommen. Die Zahl unserer Vereinsgenossen und Mitstreiter ist über Erwarten gewachsen, unser Werk ist erstarkt, unsere Vereine und Bündnisse sind größer und zahlreicher geworden. Wir können, wir dürfen dankend jubilieren.

Auf denn, ihr Jünglinge und jungen Männer, ihr älteren und bewährten Väter dazu, rüstet euch zur Bergfahrt, zum Zuge in den Teutoburger Wald, wo der deutsche Recke, Hermann der Cheruskerfürst, der Befreier Deutschlands vom römischen Joche, die schwerbewaffnete Hand von Erz als Zeuge zum Himmel emporreckt, ernst mahnend, ruhmvoll siegend. Sehet das Standbild:

Noch immer weists dem frevlen Mut
Des Landesfeindes kühn die Bahnen,
Und will zur Treue bis aufs Blut
Das Volk der Deutschen stets gemahnen.

Dieses Echo von damals, vom ersten nationalen Feste, dringt durch die deutschen Gaue zu unsern jungen Männerscharen, tönt hinein in unser Ohr und Herz. So kommt denn, legt eure Hände aufs Neue zum Bundesschwur ineinander. Schart euch zusammen, feiert in Bruderliebe, Friede und Freude unter Gottes blauem Himmelszelt inmitten des rauschenden deutschen Waldes ein neues deutschnationales Bundesfest, ein Herz und Seele erhebendes Jubiläum!

Eine Wolke von Zeugen, derer, die vor 25 Jahren bei der ersten Tagung noch mitfeierten, ist abgerufen und lebt bereits in der oberen Heimat: Sup. Dürselen, Sup. Krummacher, Baron von Oertzen, Pastor von Schlümbach, Prof. Christlieb, Konsistorialrat Thelemann, Dekan Reiff, Daniel Hermann, — und wie sie alle heißen. Was für eine Wolke von Zeugen! Darunter auch noch viele, deren Namen hier unten nicht genannt, scheinbar ganz vergessen, aber in der Welt der Ewigkeit gar wohl bekannt sind. Sollten wir all dieser treuen Zeugen nicht gedenken? Ist es uns nicht, als hörten wir ein Rauschen der Harfen über unserem Haupte? Als schlügen Ewigkeitstöne mit sanften Klängen an Ohr und Herz? Ist es nicht, als wollte es rauschen auf Bergeshöhen und uns durch die Seele gehen: Kommt! Kommt Ihr Alle, und folget ihrem Wandel nach? Ist es nicht, als lade Alles ein zum höchsten Jubiläum in der oberen Stadt?

Der die Sterne lenkt am Himmelszelt,
Der ist's, der unsere Fahne hält.

Das 25jährige Jubiläum und die 8. deutsche Nationalkonferenz der evangelischen Jünglingsbündnisse Deutschlands soll zu **Detmold,** so Gott will, **vom 13. bis 16. September 1907** gefeiert werden.

Zu unserer großen Freude hat Se. Durchlaucht Fürst Leopold zur Lippe das Protektorat über unsere Jubiläumsfeier und Konferenz huldvollst übernommen.

Ein Lokalkomitee hat sich gebildet, welches die mancherlei Mühen und Vorbereitungen übernehmen will und die Konferenzteilnehmer herzlichst willkommen heißt.

Das Lokalkomitee wird sich bemühen, möglichst viel Quartiere in Familien zu beschaffen. Da es jedoch unmöglich sein wird, alle Teilnehmer in solchen Quartieren unterzubringen und deshalb noch viele Hotelquartiere belegt werden müssen, ist von allen Teilnehmern an der Konferenz, welche Freiquartiere wünschen, ein Quartierbetrag von 9 Mk. zu leisten, wofür dann Freiquartier für die Dauer der Konferenz gewährt wird. Freunde, welche den Wunsch haben, sich selbst in einem Hotel einzuquartieren, werden in ihrem Interesse ersucht, dies möglichst

bald dem Nationalbureau anzugeben, damit Hotelquartiere für sie reserviert werden kann.

Pensionspreis ist 5.50 Mk. pro Tag. Alle Konferenzmitglieder haben einen Konferenzbeitrag von 3.— Mk. zu entrichten, wofür ihnen Eintritt in alle Versammlungen gewährt und das Jubelbüchlein geliefert wird.

So ist denn alles bereit und der Segen Gottes wird uns nicht fehlen. Wie vor 25 Jahren soll es heißen: „Das ganze Deutschland soll es sein." Der Herr kröne unser Fest mit Gnade und Barmherzigkeit!

Anmeldungen sind zu richten an das Bureau der Nationalvereinigung Barmen, Besenbruchstraße 26.

Barmen, im Juni 1907.

Der Vorstand der Nationalvereinigung der evang. Jünglingsbündnisse Deutschlands:

Pastor Klug-Barmen, Vorsitzender, L. Leithäuser-Elberfeld, Schatzmeister, Fr. W. Bergmann, Gottl. Rosenkranz, K. Ufer sämtlich in Barmen, Nationalsekretär Herm. Helbing-Barmen.

Pfarrer Berlin-Berlin, Stadtpfarrer Dipper-Stuttgart, Konsistorialrat, Hofprediger Dr. Friedrich-Dresden, Dekan Herrmann-Gölshausen, Pfarrer Herzog-Straßburg, Rechnungsrat Reineke-Altona, Professor Tröger-Breslau, Stadtpfarrer Walther-Mainbernheim, Pastor Werther-Merseburg.

* * *

Der vorstehenden Einladung schließt das unterzeichnete Lokalkomitee sich an, indem es die Evangelischen Jünglingsvereine und Christlichen Vereine junger Männer Deutschlands zur 25 jährigen Jubelfeier ihres Zusammenschlusses und zu ihrer Nationalkonferenz in Detmold herzlich willkommen heißt.

Die Nationalvereinigung der Jünglingsbündnisse will in ihre Heimat einkehren. Mögen denn die lieben Gäste, die aus allen deutschen Gauen, will's Gott, hier zusammenkommen werden in unserer Stadt und auf der waldumkränzten Höhe der Grotenburg sich recht heimisch fühlen, und möge von den bevorstehenden Festtagen ein Segen ausgehen in die Vereine und auf ihre Mitglieder und Freunde! Mögen aber die Tage der Feier ihre Segensspuren auch bei uns selbst zurücklassen in Stadt und Land! Wir wünschen es von Herzen und hoffen es zuversichtlich. — Nochmals: „Willkommen in Detmold!"

Detmold, im Juni 1907.

Das Lokalkomitee.

Vorsitzender: Generalsuperintendent Wehrhel.

Pastor Brüns, Steuerrendant Burre, Konsistorial- und Schulrat Engel, Regierungsrat Ernst, Rentner E. Frohne, Staatsminister Frhr. von Gevekot, Maurer Grote, Arbeiter S. Grütemeier, Oberstleutnant z. D. von Hake, Pastor Held, Kreispräses der Lippischen Jünglingsvereine, Lehrer Hiller, Hausvater Kindermann, Tischler Köppe, Zimmermeister Korf, Maurermeister Langewort, Pastor Meyer, Hilfsprediger Müller, Schuhmachermeister Niemann, Geheimer Regierungsrat Pustkuchen, Rat Dr. Quentin, Lehrer F. Richter, Hofmarschall Graf von Rittberg, Seminardirektor Sauerländer, Redakteur Staercke, Pastor E. Theopold, Kaufmann W. Theopold, Musikdirektor Vehmeyer, Kammerdirektor Wasserfall, Pastor Werdelmann, Oberbürgermeister Wittje.

* * *

Programm.

Freitag, den 13. September.

Nachmittags 5 Uhr: Sitzung des Nationalvorstandes.

Abends 8½ Uhr: Freie Versammlung der schon in Detmold anwesenden Delegierten. Besprechung über das Thema: Die Arbeit der Fürsorge für die einwandernde männliche Jugend. Referent: Sekretär Schröder-Berlin.

Sonnabend, den 14. September.

Vormittags 8½ Uhr: Morgenandacht; 9 Uhr: Eröffnung der Konferenz. Begrüßungen; 10½ Uhr: Verhandlung über das Thema: Die moderne Weltanschauung in ihrer Wirkung auf die Junge-Männer-Welt. Referent: Direktor P. Sturmann-Barmen. Nachmittags 3 Uhr: Begrüßung durch eingeladene Vertreter des Werkes im In- und Auslande; 4 Uhr: Jubiläumsbericht; 5 Uhr: Die Missionsaufgabe unserer Vereine an den deutschen jungen Männern im Auslande. Abends 8½ Uhr: Vortrag von Pastor Weigle-Essen über das Thema: Der Jugend Not und ihre Helfer.

Sonntag, den 15. September.

Vormittags 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Leiter: Nationalsekretär Helbing; 9 Uhr: Festgruß der Nationalvereinigung an den Landesfürsten, Se. Durchlaucht des Fürsten Leopold, durch die vereinigten Posaunenchöre vor dem Residenz-Schlosse; 10 Uhr: Festgottesdienst in 24 Kirchen des Lipp. Landes. In der reform. Kirche in Detmold: Festprediger: Hofprediger Ohlen-Berlin. In der luth. Kirche in Detmold: Festprediger Stadtpfarrer Dipper-Stuttgart; 11½ Uhr: Festgruß der Nationalvereinigung an das Lipper Land durch die vereinigten Posaunenchöre auf dem Marktplatze. Nachmittags 3 Uhr: 25 jährige Jubelfeier der Nationalvereinigung am Hermannsdenkmal auf der Grotenburg. (Für diese Feier wird ein besonderes Programm ausgegeben.) Abends 8½ Uhr: Familienabend.

Montag, den 16. September.

Vormittags 8½ Uhr: Morgenandacht: Dekan Herrmann-Gölshausen; 9¼ Uhr: Verhandlung über das Thema: Unsere Mitarbeit im Kampfe gegen die Unsittlichkeit. (Weißes Kreuz.) Referent Kaufmann E. Zimmermann-Stuttgart; 11½ Uhr: Verhandlung über das Thema: Die Pflege der äußeren Mission als Förderung unseres Missionswerkes. Referent: Missions-Inspektor Pastor Hausleiter-Barmen; 1 Uhr: Schluß der Konferenz; 1½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Nachmittags 3½ Uhr: Sitzung des National-Vorstandes.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

240000 Mark Gage. Die amerikanischen Millionäre lassen sich zuweilen die Kunst etwas kosten. Einige dieser Dollarfürsten errichten in New-York sein neues Theater und haben für ihre Bühne den englischen Schauspieler und Regisseur Granville Barker mit einem Jahresgehalt von 240000 Mark engagiert. Barker ist erst 30 Jahre alt. Er trat zuerst mit seinem 14. Jahre als Schauspieler auf. Vor drei Jahren folgte er dem Direktor Bedreme in der Leitung des Londoner Court-Theaters, und seine wahrhaft künstlerische Auffassung in der Inszenierung neuer Stücke hat die Amerikaner veranlaßt, ihn mit der Riesengage zu verpflichten.

Ein königlicher Scheck. Ein Ladeninhaber in London besitzt einen vom König Eduard unterzeichneten Scheck, den er als Heiligtum aufbewahrt und der mit der Zeit einen beträchtlichen Wert erhalten dürfte, da er nach Behauptungen englischer Blätter der einzige vom König unterzeichnete Scheck ist. Vor etwa zwei Wochen trat der König in den Laden ein und machte einige Einkäufe. Als er aber bemerkte, daß er nicht genügend bares Geld bei sich hatte, zog er sein Scheckbuch und überreichte dem Inhaber einen Scheck. Der Kaufherr hat natürlich den Scheck noch nicht honorieren lassen, denn das Dokument besitzt einen bedeutend höheren Sammelwert. Es mag befremdlich klingen, daß der König selbst zahlte, aber er war an jenem Tage ohne Begleitung, und es ist schon mehrfach vorgekommen, daß er dann überhaupt kein Bargeld bei sich hatte.

Strenges Vorgehen gegen Automobilisten in Belgien. Mr. Rowland, ein englischer Tourist, der sich gegenwärtig in Aywaille, einem Ausflugsort zwischen Spaa und Lüttich, aufhält, versuchte in der vorigen Woche durch eine scharfe Steuerung einem Straßenbahnwagen auszuweichen. Er kam dabei mit seinem Auto auf den Bürgersteig und überfuhr ein siebzehnjähriges Dienstmädchen, das sofort getötet wurde. Da Augenzeugen berichteten, daß Rowland unvorsichtig fuhr, wurde er in Haft genommen. Er soll nur gegen eine Kaution von 16000 Mark vorläufig freigelassen werden.

Teurer Eisenbahnbau. Die teuerste Eisenbahnstrecke, die es gibt, ist die nordschottischen Eisenbahn über die Forthbrücke. Diese Strecke ist einschließlich der Böschung nur etwas über sechs Kilometer lang, kostet aber für den Kilometer über 10 Millionen Mark.

Die Fächer der Königin-Mutter Margherita. Die Königin-Mutter Margherita von Italien besitzt eine große Sammlung kostbarer Fächer. Unter diesen nimmt die erste Stelle ein französischer Fächer aus dem 18. Jahrhundert mit chinesischer Stickerei ein, welche eine Hochzeitsfeier wiedergibt. Ein anderer, ebenfalls aus dem 18. Jahrhundert stammender Fächer, ist reich mit Juwelen besetzt und zeigt in Panelen drei humoristische Liebesszenen. Gleich wertvoll ist ein dritter Fächer, der ein direkt übertragenes Schäferidyll von Watteau oder Fragonard trägt.

Feuer in einem russischen Bergwerke. In dem Prochorowsky-Bergwerk bei Jusowka (Gouvernement Jekaterinoslaw) brach in der Nacht zum 29. Juni Feuer aus und setzte einen Schacht, in dem 27 Bergleute arbeiteten, in Flammen. Die angehäuften Gase führten eine Explosion herbei, und der Rauch drang in eine benachbarte Grube, in der etwa 100 Bergleute arbeiteten. Alle bis auf einen, der nicht aufgefunden ist, konnten gerettet werden. In der Hauptgrube ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen worden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Priester, Mönche und Nonnen fürstlichen Standes. Man hat vernommen, daß der durch seine vielseitige öffentliche Tätigkeit, insbesondere durch seine Teilnahme an dem Kampfe gegen das Duell bekannte Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim als Mönch in ein Kloster gehen will. Der Fürst, dessen Familie ein Seitenzweig des bayrischen Herrscherhauses ist, steht im 74. Lebensjahre; er ist zweimal Witwer und Vater von sieben Kindern. Sein Entschluß überrascht weniger, wenn man weiß, daß aus seinem Familienkreise nicht weniger als drei nächste Verwandte sich schon dem geistlichen Stande gewidmet haben, — drei Frauen, die einzige Schwester und zwei Töchter des Fürsten. Des Fürsten Schwester, Prinzessin Adelheid Löwenstein, ist die Witwe des portugiesischen Thronprätendenten, des Infanten Miguel, dessen Sohn, der Herzog von Braganza, jüngst angeklündigt hat, daß er die Ansprüche seines Vaters auf die Krone von Portugal wieder aufzunehmen gedenkt. Die Herzogin Adelheid von Braganza lebt seit 1897 als Klosterfrau in der Benediktinerinnen-Abtei Sainte-Cecile auf der englischen Insel Wight; sie ist die Mutter der „schönen sechs Schwestern Braganza," die einst viel gefeiert wurden und jetzt Prinzessin Alphons von Bourbon, Erzherzogin Karl Ludwig von Oesterreich, Herzogin Karl Theodor in Baiern, Prinzessin Heinrich von Parma, Herzogin von Luxemburg und Herzogin Robert von Parma heißen. Zwei Töchter des Fürsten Löwenstein sind Nonnen geworden, die eine, Prinzessin Agnes, ist Benediktinerin in dem gleichen Kloster wie ihre eben genannte Tante; die andere, Prinzessin Franziska, gehört dem Orden der armen Schwestern vom heiligen Franziskus an. In den regierenden Familien Europas ist zunächst der Prinz Max von Sachsen, des Königs Friedrich August Bruder, zu nennen, der als Professor für kanonisches Recht und Liturgie an der schweizerischen Universität Freiburg wirkt. Sonst findet man unter den herrschenden Dynastien nur noch in einem Nebenzweige des fürstlichen Hauses Lippe den Grafen Arnold zur Lippe, der Konsistorialrat und Domkapitular am Wiener Stephansdome ist, und in der politisch unwichtigsten Regentenfamilie, in der der Fürsten zu Liechtenstein, sind der Prinz Georg zu verzeichnen, der als „Pater Ildefons" in den Orden der beuronischen Benediktiner zu Prag getreten ist, sowie die Prinzessin Henriette Liechtenstein, die unter dem Namen Adelgundis die Klosterkracht des Benediktinerinnenordens vom heiligen Gabriel in Smichow bei Prag trägt. Unter den sogenannten mediatisierten fürstlichen Familien sind die Beispiele zahlreicher. Immer aber handelt es sich nur um Fürsten oder Fürstinnen katholischen Glaubens — nach einem protestantischen Geistlichen fürstlicher Herkunft würde man auch hier vergeblich suchen. Da ist u. a. ein Prinz Ferdinand Croy, einst ein flotter Potsdamer Gardeoffizier, jetzt Weltgeistlicher in der Umgebung des Papstes. Da sind zwei Prinzen Hohenlohe-Schillingsfürst: ein älterer, Prinz Philipp, früher Statthaltereisekretär und jetzt Mönch in einem Benediktinerkloster der Steiermark, und ein ganz junger, Prinz Karl Egon, als Weltpriester der Diözese Siebenbürgen zugeteilt. Länger ist die Reihe der jungen Damen in diesen fürstlichen Familien, die den Schleier nahmen und damit den Freuden dieses Lebens entsagten. Eine Prinzessin Marie Schwarzenberg, Tochter des Fürsten, und zwei Altgräfinnen Salm haben sich für immer hinter die Mauern eines Benediktinerinnen-Klosters zurückgezogen. Eine Tochter des Fürsten Lobkowitz hat als Schwester Maria Wojslawa ebenfalls im Kloster Zuflucht gesucht, und auch drei Schwestern des Fürsten Isenburg-Birstein, deren Mutter eine Erzherzogin von Oesterreich-Toskana ist, führen ihr Leben hinter den Pforten eines Nonnenklosters.

Letzte Nachrichten.

Zum Winzerausstand in Frankreich.

Paris, 3. Juli. Aus Montpellier wird gemeldet, daß die Regierung die Haftentlassung Ferroüls und Albert abgelehnt habe, in Montpellier und Narbonne herrscht infolgedessen große Aufregung.

Reise des dänischen Königs nach Island.

Kopenhagen, 3. Juli. Der König von Dänemark beabsichtigt, demnächst Island zu besuchen, um die Insel definitiv dem Königreich einzuverleiben.

Die Ehe Wölflings geschieden.

Genf, 3. Juli. In dem Ehescheidungsprozeß des Grafen Wölfling wurde seine Frau wegen Unfähigkeit, den Haushalt zu führen, und wegen ihres jähzornigen Charakters für schuldig erklärt.

Automobilunglück.

Düsseldorf, 3. Juli. Bei einem Zusammenstoß eines Autos der Deutzer Gasmotorenfabrik mit einem Frachtwagen wurde der Chauffeur schwer verletzt.

Zum Juwelendiebstahl in Wien.

Berlin, 3. Juli. Zu dem Wiener Juwelendiebstahl ist festgestellt, daß er von einem internationalen Juwelendieb unternommen war. Ein großer Teil wurde hier in Berlin verpfändet. Der bestohlene Juwelier ist von Wien nach hier abgereist. Ein großer Teil des gestohlenen Gutes befindet sich noch in den Händen des Diebes.

Brandstiftungen.

Petersburg, 3. Juli. Im Gouvernement Jekaterinoslaw nehmen die Brandstiftungen so überhand, daß Kosaken zum Schutz der Güter beordert werden mußten.

Literarisches.

Sommerfrischen und Standquartiere in Oberbayern und Tirol. Ausgewählt und beschrieben von Prof. Dr. Karl Kinzel. 2. Auflage. Verlag von Fr. Bahn in Schwerin (Meckl). Ein trefflicher Führer, der jedem Wanderer wichtige Dienste leisten wird. Wer die Sommerferien benutzen will, um sich in den deutschen Alpen zu erholen, wird keinen besseren Ratgeber finden können. Der Preis des hübsch ausgestatteten Büchleins beträgt 1,50 Mk.

Das liebe Ich, Roman von Katy Andrae. (Verlag von Carl Curtius, Berlin W. 35, Derfflingerstr. 20; Preis 1,50 Mk.) Ein Büchlein, das sich über das Mittelmaß unserer Erzählungsliteratur erhebt. Es ist erfreulich, der Erzählung zu folgen in ihren Seelenschilderungen, wie in denen des Milieus, in dem sich die Handlung abspielt. Wir begegnen reichem und zum Teil tiefem Leben und werden gefesselt durch packende Schilderung und lebhafte Handlung, die uns in das interessante Badeleben Helgolands, auf welches das ansprechende äußere Kleid des Buches hindeutet, in den glänzenden Festsaal und traulichen Wintergarten des wohlhabenden Berliner Hauses, wie überhaupt das gesellschaftliche, literarische und künstlerische Leben der Reichshauptstadt führt.

Geschichte der Musik. Von Friedrich Spiro. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Geh. 1 Mk., geschmackvoll geb. 1.25 Mk. Eine neue Musikgeschichte? Gibt es ihrer nicht schon mehr als genug? Diese Frage muß sich das vorliegende Büchlein gefallen lassen — es braucht sie aber nicht zu scheuen. Denn im Gegensatz zu manchem andern an sich trefflichen Werke stellt es sich vor allem auf den Standpunkt, daß die Musik lebt, und daß lebensfähig für das Empfinden unserer Generation wesentlich nur die Musik der letzten 200 Jahre ist, folglich alles, was jenseits Bachs zurückliegt, nur eine respektable Ahnengalerie ist. Ferner ist es der Ueberzeugung, daß alle musikalischen Mittel, von der Form bis zur Instrumentation, von der Harmonie bis zum Kontrapunkt, gleichgültig sind im Verhältnis zu dem, was mit diesen Mitteln gesagt wird. Endlich folgt das Büchlein dem Satz, daß Männer, die Geschichte machen", daß es auf die gewaltigen vereinzelten Individualitäten und ihre Eigenart ankommt. So versucht das Büchlein das organisierte Leben unserer Kunst in seine Hauptphasen unter möglichster Vermeidung von Fachausdrücken rein psychologisch darzustellen, wobei es nationalistische Tendenzen ebenso bedingungslos ausschließt wie jede Konzession an die Mode.

Von Weidmannssorgen und Weidmannsfreuden plaudert und erzählt uns die bekannte Jagdzeitung „St. Hubertus", und würziger Waldesduft weht den Leser aus ihren Zeilen an. Belehrende Aufsätze auf allen Gebieten der Jagd, Naturwissenschaft, Fischfang und Hundezucht geben gute Anleitung dem jungen Anfänger, unterhaltende und praktische Winke dem erfahrenen Jäger und reiche Erinnerung an seines Lebens schönste Tage dem Jägergreis. Den hervorragendsten Jagdschriftstellern, den vorzüglichsten Malern begegnen wir hier in ihren besten Schöpfungen. Bilder und Abhandlungen ergänzen sich zu einem prächtigen Ganzen, und so erreichte und so erhält der „St. Hubertus" seinen Ruf als reichhaltigste und bestillustrierte Jagdzeitung. 2 Mk. kostet das vierteljährliche Abonnement. Interessenten erhalten jederzeit von der Geschäftsstelle (Cöthen, Anhalt) Probenummern gratis und portofrei.

Briefkasten.

J. B. Im allgemeinen Nein! Das Landratsamt Stade hat für seinen Bezirk eine mildernde Entscheidung getroffen, wonach die Beschäftigung geduldet wird, wenn Landwirtschaftsbetrieb einbegriffen ist.

W. H. in J. 1) Ja. 2) Die gesetzlichen Feiertage müssen mit ausbezahlt werden; dagegen brauchen Sie für die Tage, an welchen die Arbeiter mutwillig feiern, den Wochenlohnanteil nicht zu leisten.

A. K., Bensberg. Wir verweisen Sie auf § 832 des B. G.-B. Darnach sind die Eltern gehalten, den durch ihre Kinder widerrechtlich dritten Personen zugefügten Schaden zu ersetzen. Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn sie ihrer Aufsichtspflicht genügten oder wenn der Schaden auch bei genügender Aufsichtsführung entstanden sein würde.

Wettervorhersage der öffentlichen Wetterdienststelle.

Morgens zunächst Regen, später zeitweise aufklärend, schwache Luftbewegung, kühl.

Die **Preußische Pfandbrief-Bank zu Berlin** hat auf Grund Königlichen Privilegs und ministerieller Genehmigung je eine Neu-Emission von Mk. 30000000.— Hypotheken-Pfandbriefen und Mk. 5000000.— Kommunal-Obligationen, beide zu 4% verzinslich und nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1917, an der Berliner Börse zum Kurse von 99% bezw. 99½% eingeführt. Beide Papiere sind bei der Reichsbank gleich inländischen Staatsanleihen in Klasse I lombardfähig. Sie dienen von Versicherungsgesellschaften und Berufsgenossenschaften gesetzlich erworben und als Heirats-Kautionen für Offiziere sowie als Lieferungs-Kautionen bei den größeren deutschen Städten verwendet werden. Die Kommunal-Obligationen können außerdem als Anlage für Sparkassen, Stiftungen, Kirchenkassen etc. und in allen denjenigen Fällen Verwendung finden, in denen eine mündelsichere Anlage vorgeschrieben ist. Die Papiere sind bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen erhältlich, woselbst auch Prospekte verabfolgt werden. 10720

Hausfrauen sparen Arbeit, Zeit und Geld durch das Waschmittel

„Ding an sich".

Verkaufsstellen bei den Herren **E. Freitag,** Detmold, **Max Bahr,** Lemgo, **B. Neuhaus,** Salzuflen, **Otto Spier,** Bückeburg, **Friedrich Viel,** Stadthagen.

Generalvertrieb für Thüringen, Lippe und Anhalt durch **J. H. Paul Stoebe, Kassel.** 9676

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

217. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse findet am 9. und 10. Juli statt.

Lose in

1/10 Mk. 4.—, 1/5 Mk. 5.—, 1/4 Mk. 10.—, 1/2 Mk. 20.—, 1/1 Mk. 40.—

hat abzugeben

Amtenbrink, Kgl. Pr. Lotterie-Einnehmer, **Detmold.** 10712



Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Ranges für physikalisch-diätetische Heilweise:

Mustergültige medicinische Einrichtungen.

Aller Komfort, gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. — Sonnenbäder (natürliche u. künstliche), Luftbäder nach Jungborn-Art, Luftlhütten, Liegehallen — Diätkuren, Terrainkuren etc. 8182

Herrlichste geschützte Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen), Law'n Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche, Turn- und Spielplätze.

Elektr. Licht. Centralheizung. Gute Küche. Solide Preise. — Zimmer mit Verpflegung von Mk. 4.50 pro Tag an. — **Illustr. Prospekte gratis** durch die Verwaltung.

Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

Das zum **Müßmann**'schen Konkurse in **Lage i. L.** gehörige (10747

Wohnhaus

mit Anbau, in günstiger Geschäftslage, in welchem bisher **Sattlerei** betrieben wurde, ist sofort oder später unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich wenden an den

Konkursverwalter Wendiggensen.

Die **Pommersche Ansiedlungs-Gesellschaft zu Stettin** verkauft preiswert 9756

Rentengüter

von jeder Größe, rüben- und weizenfähiger Boden, Anzahlung gering. Restkaufgeld unkündbar, mit 3½% zu verzinsen und ½% zu tilgen. Auskunft durch **Gutsverwaltung Neuenburg** bei **Glasow,** Kreis Soldin (Neumark.)

Suche für sofort oder in 8—14 Tagen 10743

1 Mann zum Kollergang 27 Mk. pro Woche,

1 Mann zum Absetzen von der Presse, 27 Mk. pr. Woche,

1 Packensetzer, 27 Mark pr. Woche,

1 Ausschieber, 27 Mark pr. Woche,

alle 14 Tage Löhnung bei zwölfstündiger Arbeitszeit.

Meldungen an

Gustav Strate, Ziegelmeister, Bochum, Wasserstr. 7

Suche sofort oder in 14 Tagen

1 Former,

pro Tausend 1,70 Mk.,

1 Packensetzer,

pro Woche 26 Mk.,

3 Jungen z. Wagenschieben,

pro Woche 21 Mk.

Ziegelei F. Dallmann,

August Oetermann,

Körnerfeld bei Dortmund.

Druckfachen

liefert schnell und billig

Meyersche Hofbuchdruckerei.

„D"

Kompagnie.

Donnerstag abend pünktlich 8½ Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn Fritz Kanne (Stadt Detmold).

1. Volksfest-Bericht.
2. Statuten-Beratung.
3. Verschiedenes. (10749

Jeder Schütze der D-Kompagnie muß erscheinen.

Der Hauptmann.

Frische Schellfische.

C. Schierenberg, Exterstr. 17.

Morgen auf dem Wochenmarkte 10761

frische Schellfische

Weber, Wehmstrasse.

Fuder Dünger

abzugeben. 10759

K. Stecker, Meierstraße.

Auktion.

Am **Freitag, den 5. Juli,** morgens 10 Uhr anfangend, beabsichtige ich das gesamte

Schlosser-Werkzeug

meines verstorbenen Mannes, wie

Bohrmaschinen, Ambosse, 1 Rundmaschine für Klempner, Schraubstöcke 2c., sämtlich sehr gut erhalten, sowie versch. Haus- u. Küchengeräte

öffentlich meistbietend zu verkaufen. (10762

Ww. Böcker,

Blomberg i. L., Neutorstr. 22.

Freiwilliger

Verkauf.

Am Donnerstag, den 4. Juli, vormittags 10 Uhr,

sollen bei der **Ww. Berghahn,** Mittelstraße 78, wegen Aufgabe eines **Sattlergeschäfts** folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden:

Ein großer Ladenschrank, fast neu, zwei Reale, eine Kommode, ein Waschtisch, mehrere neue eichene Stühle, eine Nähmaschine, ein Sofa, ein Tellerbord, ein Kinderwagen, Pferdegeschirr und 2 Schellengeläute.

Horn, den 3. Juli 1907.

Hankemeier,

Vollziehungsbeamter.

Suche auf sofort

2 Mann

beim Ofen, zum Ein- und Ausschieben, Wochenlohn 26 bis 27 Mark. 10751

1 Mann

zum Packensetzen, 25 Mark, 12stündige Arbeitszeit.

Gustav Blanke,

Ziegelmeister,

Dampfziegelei **Gr. Schwülper** bei Braunschweig.

6—8 Mann

in den Lehmberg gesucht. Arbeitszeit von 5—7 Uhr. Wochenlohn 24—26 Mk. (10764

Dampfziegelei Arnum

bei **Hannover.**

Ziegelmeister

mit einigen Leuten

sucht (nach dem Harz) (10767

Holzkamp, Dörentrup.

[Lippe.]

Kräftige

Ziegelarbeiter

sofort **gesucht.** Arbeitszeit von 6—7 Uhr. Jahresbetrieb.

Dampfziegelei von Büscher & Co., G. m. b. H.

Caternberg (Rhld.).

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen, nüchternen 10752

1. Ringofenbrenner

gegen hohen Lohn, welcher Klinker zu brennen versteht. Es wird nur auf **1. Kraft** reflektiert.

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an:

Fr. Dirks,

Ziegelmeister,

Dampfziegelei mit Klinkerwerk „Neuschoo"

in **Neuschoo,** Post Westerholt (Ostfriesland).

Suche zu verschiedenen Arbeiten sofort oder später mehrere

Ziegler

in Lohn und Akkord. (10753

A. Pollmann,

Ziegelei Wegner, Kiel.

Suche auf sofort oder 14 Tagen einen zuverlässigen

Mischer,

2 Packensetzer,

4 Mann

in den Lehmberg,

1 Heizer

1 ersten Brenner

2 Wagenschieber

gegen hohen Lohn.

Schriftl. Meldungen unter Nr. 10753 an die Gesch. d. Bl.

Suche auf sof. einen jüngeren, nüchternen

Schuhmachergesellen

bei gutem Lohn. (10768

Wilh. Kuhlenkord,

Schuh-Geschäft, **Istrup i. L.**

Kindergärtnerin

1. Kl., 16 Jahre, mit etw. Musik- und Sprachkenntnissen wünscht zum 1. August od. später gute Stelle, wenn auch bei kl. Kindern. Beste Empfehlungen. 10758

Ausk. erteilt **Frau L. Lütge,** Detmold, Schülerstraße 18. Stellenvermittelungsbureau.

Wohn- und Schlafzimmer

mit voller Kost für 8 wöchentliche militärische Uebung zum 17. cr. gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10750 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundliche

Familien-Wohnung

mit Zubehör per 1. Okt. d. J. zu vermieten. 10766

Alb. Müller,

Krummestraße 36.

Wohnung,

abgeschlossene erste Etage, 7 Zimmer, Loggia, Küche und Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. 10755

Marienstr. 36.

1 Kolonat, 10478

bestehend aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause, 9 Scheffls. Acker- und Wiese-Garten, großem Obstgarten, soll evtl. m. Ernte, lebendem und totem Inventar, altershalber unter der Hand verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt **H. Nolting,** Detmold, Wehrenhagenstr. 20.

Wohnhaus

mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lagerräumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** 7[illegible]8

Ernst Hilker

Mühlenstraße 18.

Ländliche

Besitzung

in guter Lage, an einer Prov.-Straße gelegen, bestehend aus gutem Wohnhaus, worin Kolonialwaren-Handlung betrieben wird, mit einem ca. 3 Morgen großen Gemüse- und Obstgarten, ist vorgerückten Alter wegen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. (10659

W. Müller,

Eidinghausen Nr. 130

bei Deynhausen.

Ein in **allerbester Geschäftslage,** befindlicher

Laden

mit großem, modernen Schaufenster für jedes Spezialgeschäft passend, ist zum 1. Oktober od. später zu vermieten.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 8188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

In einer größeren Stadt Lippes ist eine gutgehende

Bäckerei mit Konditorei

umständehalber sofort billigst zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10476 an die Geschäftsst. d. Bl.

Konditorei-Verkauf.

Meine in flottem Betriebe befindliche Konditorei in **Blotho,** verbunden mit Café und beschränkter Konzession, ist umständehalber sofort **zu verkaufen.**

Preis Mk. 25000. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Näheres durch (10578

C. Nölting,

Bielefeld.

Ehrenerklärung

Die Beleidigung, die ich gegen Kolon Kruel Nr. 9 in Bentrup ausgesprochen habe, nehme ich reumütig zurück.

Kolon Albert Nr. 8,

Bentrup.

Blank's 95 Pfg. Tage.

Der **kolossale Andrang** zu unseren 95 Pfennig-Tagen **ist der beste Beweis,** daß wir **wirklich hervorragendes** geboten haben. Durch unsere riesenhaften Vorräte sind wir in der Lage, **morgen Donnerstag** und **Freitag** als **letzten** Tag eine **vollständig neue** Auslage zu bieten.

Max Blank & Co., Detmold, Bruchstrasse.

General-Versammlung

Sonntag, den 7. Juli 1907,

nachmittags 4 Uhr,

im Lokale **„Stadt Lüneburg"**, Inh. Schultze,

in Stade.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen. 10608

Der Vorstand

der Ziegelmeister-Vereinigung an der Unterelbe.

Verlosung.

Die 24. Verlosung von **Vieh u. Geräten**

in Rischenau

findet am **17. Oktober 1907** statt. Der Vertrieb der Lose ist dem Herrn Gastwirt **Christian Frenger** in **Rischenau** übertragen, bei welchem **Lose à 1.50 Mk.** zu haben sind.

Verkäufer erhalten auf 20 Lose 1 Freilos.

10729 **Der landwirtschaftliche Verein.**

Oeynhausener Gelee und Marmeladen

sind die Besten.

Ueberall erhältlich. 9990

Alleinige Fabrikantin:

Oeynhausener Gelee- u. Marmeladenfabrik G.m.b.H. Bad Oeynhausen.

Agentur für Detmold u. Umgebung: **F. W. Schulze, Detmold.**

Todes-Anzeige.

Gestern morgen um 1 Uhr verschied sanft nach längerem Kranksein mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater

Simon Sprick

im Alter von 62 Jahren. 10724

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Brokhausen, den 3. Juli 1907.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Juli, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Montag mittag 2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Hermine Schmidtmeyer

geb. Winter

im 65. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

A. Schmidtmeyer und Kinder.

Hummersen, 2. Juli 1907. 10741

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die uns bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Vaters dargebrachten Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Thorbeke sprechen wir hiermit unsern (10726

besten Dank

aus.

Wwe. Schreyer nebst Kindern.

Rinteln, Varenholz, Eisbergen, Hannover, Bösingfeld, den 3. Juli 1907.

Suche zum 1. Okt. für ein herrschaftliches Gut nahe bei Detmold eine tüchtige

Köchin

und ein erfahrenes, gewandtes

Hausmädchen.

Frau L. Lütge Detmold, Schülerstraße 18. Stellen-Vermittlungs-Bureau. 10759

Arbeitsfrau oder Mädchen

zur Aushilfe gesucht.

C. Strathmann,

Lemgoerstr. 16.

Dame

gesucht, nicht unter 25 Jahren, zur Stütze und Gesellschaft nach Hameln für Anfang September

Zu melden: 10704

Johannaberg,

Villa zur schönen Aussicht.

Zimmer 18.

Suche zum 1. Oktober ein

junges Mädchen

für Laden und Haushalt.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Schriftl. Bewerbungen unter Nr. 10677 an die Gesch. d. Bl.

Tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn auf sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 10632

Frau Oskar Bentrup, Bielefeld

Gütersloherstraße 2.

Erfahrenes, sauberes

Mädchen

für Wohnung und Küche zum 1. Oktober gesucht. (10734

Frau M. Lohmeyer,

Bielefeld, Augustastraße 3a.

Schwestern u. Lehrschwestern

(Schülerinnen) werden aufgenommen im 10634

Rotenkreuz in Braunschweig

Pensionsberechtigung. Gutes Gehalt.

Die Oberin.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalt. jg. Leute nach 2—3mon gründl. Ausbildg. Bisher ca. 1300 **Beamte verlangt.** Prosp. gratis. Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss. 10746

Gesucht per 7. Juli ein tüchtiger, nicht zu junger

Bäckergeselle

der auch Ofenarbeit versteht bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. 10717

A. Grimm

gegenüber der Post.

Tüchtige Zimmerleute

für dauernde Arbeit gegen hoh Lohn sofort gesucht. 10594

Düsseldorf, Schloßstr. 76.

Tüchtiger

Müllergeselle

auf sofort gesucht.

Karl Kunze,

10722 **Salzuflen.**

Suche (10530

4 Auskarrer

pro Tausend 85 Pfg. oder pro Woche 30 Mk.,

1 Jungen,

nicht unter 16 Jahre, pro Woche 20 Mk. Zahlung alle 14 Tage.

Zu erfragen bei

Fr. Holzkamp,

Dörentrup (Lippe).

Suche für gleich noch (10668

2 Mann

1 Mann für umgehende Arbeit, 1 Mann zum Absetzen bei der Presse. Lohn nach Uebereinkunft. 12stündige Arbeitszeit.

Ferd. Nolting, Ziegelmstr.

Dampfziegelei Altenmelle bei Melle. (Provinz Hannover.)

C. Steinrück, Inh.: H. Beining

Langestraße 31 **Detmold** Langestraße 31

bietet dem kaufenden Publikum die grössten Vorteile in

*** Schuhwaren ***

durch

Große Auswahl!

Sehr billige Preise!

Vorzügliche Qualität und Paßform!

Streng reelle Bedienung!

Elegante Anfertigung nach Maß.

Reparaturen sofort und billig.



Ziegelarbeiter,

(Ein-, Auf- und Auskarrer, Lehmgräber, Brenner, Wagenschieber, Erdarbeiter 2c.) **finden sofort kostenfreiStellung** durch den Stellennachweis des Arbeitgeberverbandes der Ziegeleien Rheinlands. Offerten wolle man an den Geschäftsführer des Verbandes Herrn **August Querbach, Köln,** Kyffhäuserstraße 13, richten. [10409

Suche 2 tüchtige (10723

Ausfahrer

in Akkord, pro Tausend 90 Pf. und einen tüchtigen

Hagensetzer,

Lohn 27 Mk. die Woche, auf gleich oder in 14 Tagen.

Carl Ostmann,

Ziegelei Schulte Vels,

Altenbochum.

Ziegelarbeiter

gesucht

für Lehmberg und Presse. Bisheriger Verdienst im Lehmberg 30 Mk., bei der Presse 27 Mk. wöchentlich. Antritt sofort oder in 14 Tagen. 10716

W. Rehse,

Beckers Dampfziegelei,

in **Speldorf** (Rheinland)

Für Strangpresse, Sommer- und Winterbetrieb, gesucht:

3 Mann zum Schieferladen,

pro Woche 25 Mk. oder Akkord,

1 Mann zum Kollerwerfen,

pro Woche 28 Mk. oder Akkord,

1 Mann zum Abschneiden,

pro Woche 25 Mk. oder Akkord,

1 Mann zum Abnehmen,

pro Woche 26 Mk. oder Akkord,

2 Mann zum Gerüstsetzen,

pro Woche 26 Mk. oder Akkord,

3 Jungen zum Wagenschieben,

pro Woche 21 Mk. oder Akkord. Löhnung alle 14 Tage. Arbeitszeit 12 Stunden. Meldungen an

Ziegelmeister Wilh. Klein,

Westherbede, Stat. Blankenstein, Ruhr, oder (10671

Th. Hierse, Detmold.

Zuverlässiger erster

Brenner,

der für gute Ware aufkommen muß, auf sofort gesucht. Lohn pro Woche 30 bis 31 Mk. Die Ziegelei liegt in der Gegend von Essen.

Schriftl. Meldungen unter Nr. 10662 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche einen (10739

Auskarrer,

Lohn pro Woche 27 Mk. oder pro Tausend 85 Pfg., einen

Einkarrer,

26 Mk. pro Woche, sowie einen

Lehmfahrer,

pro Tausend 1 Mk., einen

Hagensetzer,

pro Woche 25 Mk.

Rechts- oder Linksformer,

pro Tausend 1,60 Mk.

Fr. Brinkmann, Ziegelmstr.,

Ziegelei Schützdeller,

Stoole a. Ruhr.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der **Anteil des Hoftischlers Fritz Begemann in Detmold** an dem in Detmold belegenen, im Grundbuche von Detmold Bd. XXXI, Bl. 1505, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hoftischlers Fritz Begemann zu Detmold und des Zimmermeisters Fritz Wächter zu Berlebeck eingetragenen Grundbesitze, bestehend aus den Parzellen 322/2, 288/2, 315/2, 323/2, 326/2, 327/2 des Kartenblattes 25, Garten und Hofraum „Im Fürstengarten", zu 17 a, 65 qm, mit dem Wohnhause C Nr. 290,

am 11. Juli 1907,

vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Der Anteil besteht in der ideellen Hälfte.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Mai 1907 in das Grundbuch eingetragen. 9471

Detmold, den 17. Mai 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Vergleich.

In Sachen der Privatklage des Kaufmanns Paul Kettmann in Detmold gegen den verantwortlichen Redakteur der „Lippischen Post" in Lemgo, Kaufmann August Schulze daselbst, wegen öffentlicher Beleidigungen durch die Presse, ist heute nachstehender Vergleich geschlossen:

Herr August Schulze erklärt:

Ich habe mich überzeugt, daß die in den Artikeln der Nrn. 1, 5, 12 und 15 in der Lippischen Post enthaltenen Herrn Kettmann beleidigenden Ausdrücke und Redewendungen jeder Berechtigung entbehren. Ich erkläre, daß ich der Verfasserschaft der fraglichen Artikel völlig fernstehe und daß in diesen zu Tage tretende beleidigende Tendenz keinesfalls billige, auch daß diese Artikel ohne mein Wissen und ohne meine Billigung Aufnahme gefunden haben.

Indem ich mein Bedauern wegen der ganzen Art und Weise, in welcher der politische Kampf in der letzten Reichstagswahl auch gegen den Privatkläger seitens der Lipp. Post geführt wurde, ausdrücke, erkläre ich, daß ich in Zukunft Artikel, welche die Absicht der persönlichen Beleidigung des Herrn Kettmann erkennen lassen, nicht mehr aufnehmen werde.

Herr Schulze erklärt, daß dieser Vergleich ausschließlich auf sein Ansuchen zustande gekommen ist; er übernimmt sämtliche bereits entstandenen und noch entstehenden gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten, auch die der Veröffentlichung dieses Vergleiches, welcher je einmal in der Lippischen Landeszeitung und der Lippischen Post zu erfolgen hat und daselbst den Raum von mindestens 50 Zeilen zweispaltig einnehmen muß. Herr Schulze zahlt außerdem 30 Mark an die Anstalt Zoar in Detmold.

Herr Kettmann zieht die Klage wegen der angeführten Artikel zurück und erklärt auch, daß es ihm nicht in den Sinn gekommen ist, in der Versammlung zu Horn Herrn Heynemann in Lemgo als eine Jammergestalt zu bezeichnen — also nicht Herrn Heynemann persönlich hat beleidigen wollen, sondern lediglich im Interesse der freisinnigen Sache gehandelt, als er folgende Worte gebraucht hat:

„Ist es nicht ein Bild des politischen Jammers und des Elends, zu sehen, wie diese Männer des alten lippischen Freisinns die demokratischen Prinzipien des Liberalismus immer mehr preisgeben und auch heute wieder dafür gesorgt haben, daß wir hier unter dem Schutze des Polizeihutes tagen müssen?"

August Schulze.



Uhren u. Goldwaren,

vorteilhafteste Bezugsquelle, reell u. billigst unter Garantie. 6621

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke

in großer Auswahl.

Ad. Nagel, Uhrmacher,

Telephon 136. Detmold, Langestraße 13.

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Bekanntmachung.

Der Hebetermin zur Zahlung der Staats- und Kommunalsteuern in der Stadt Detmold für das 1. Vierteljahr 1907/08 wird bis zum 13. Juli d. Js. verlängert. 10482

Detmold, 25. Juni 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.

Neue Stadtkarte betr.

Die in vier Sektionen eingeteilte neue Stadtkarte (Maßstab 1 : 2000) kann auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 14, zu folgenden Preisen erworben werden:

1. Sektion I u. IV je 1,50 Mk.,
2. „ II „ 1,25 „
3. „ III „ 0,75 „

Sämtliche vier Sektionen zusammen werden für den Preis von 4 Mk. abgegeben.

Detmold, 1. Juli 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Krieger-Verein

Detmold.

Antreten zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Kasernenwärter Langhard (Kombattant) am Donnerstag, den 4. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, am Odeon. (10728

Der erste Vorsitzende.

Wittje.

Kleine ruhige Familie sucht zum 1. Oktober eine

freundliche Wohnung

von 3 Räumen und Küche im Preise von 250 Mark.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10748 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kleine Wohnung

von kinderl. Ehepaar z. 1. Okt. gesucht. (Preis bis 200 Mk.)

Schriftl. Off. unt. Nr. 10730 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung,

4 Zimmer, zum 1. Okt. gesucht.

Schrift. Angeb. m. Preis unter Nr. 10733 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht wird eine

Etage

von 5—6 Zimmern, Veranda und Zubehör von drei Damen für 1. Oktober.

Schriftl. Off. unt. Nr. 10624 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung

gesucht

von 4—6 Räumen. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10700 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kl. Beamter sucht

Wohnung

im Preise von 200—240 Mk. per 1. Oktober, wenn möglich **mit etwas Gartenland.**

Schriftl. Angebote an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 10736.

Gesucht per 16. Juli freundl.

möbl. Zimmer

für 2 Damen. (10661

Gefl. Offerten an

Chr. Hashagen,

Bremerhaven, Kurzestraße 26.

Freundlich möbliertes

Zimmer

auf gleich **zu vermieten.**

H. Potthoff,

10664 Lemgoerstraße 12.

Herrschaftliche

Etage

fortzugshalber zum 1. Oktober **zu vermieten.** 10737

Otto Binz,

Neue Leopoldstr. 4.

Zum 1. Oktober

Wohnung,

6 Räume, Zubehör, Garten **zu vermieten.** Preis 320 Mark.

Auskunft erteilt 10665

Fr. Preuß, Alexanderplatz.

---

1 freundliche (10731

Wohnung

ist zum 1. Oktober an ruhige Mieter für 180 Mk. zu vermieten.

Krummestraße 31.

Sommertheater.

Mittwoch, den 3. Juli:

Madame Bonivard.

10732] Schwank in 3 Akten.

Freitag, den 5. Juli:

Heimat.

Schauspiel in 4 Akten.

Zu dem am **Sonntag, den 7. Juli, in Bruch** bei **Wirt Süllwold** stattfindenden

Tanzvergnügen

ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Frische

Seefische.

Haferbeck, Bruchstr. 34.

Am nächsten (10742

Dienstag

beginnt die Ziehung der 1. Klasse der 217. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie.

Lose dazu und zwar Zehntel zu 4 M., Achtel zu 5 M., Viertel zu 10 M., Halbe zu 20 M. und Ganze zu 40 M. sind noch zu haben bei dem Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer

Hans Hinrichs

Detmold.

Hochfeine

Goldwyandottes-Glucke

mit 9 edlen Goldw.-Küken preiswert abzugeben. (10738

Herm. Hellwege, Barntrup.

Aus dem Obstgarten der Anstalt Lindenhaus bei Lemgo ist ein schwarzbraunes (10740

Rind entlaufen

bezw. gestohlen worden. Für verfolgbare Angaben über seinen Verbleib wird eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

Speck

durchwachsene Winterware, habe noch großen Posten billig abzugeben. 10635

Ernst Martmann

Sieker bei Bielefeld.

Tadellos funktionierendes und gut erhaltenes 9968

Motorzweirad,

ganz neu vernickelt u. emailliert hat billig **abzugeben**

Carl Fricke,

Hofphotograph,

Bad Salzuflen.



Fahrräder 41 M.

o. Z. schon für Laufdecken 2,90, 3,75, 5 Mk. Schläuche 2,30, 2,75, 3,50 Mk. Nähmasch. 27, 36, 44 Mk. Motorräd. Motorwag. Lillig. **Scholz,** Fahrradw., Steinau a. Oder C. 59. 8180

Bruchheilanstalt,

Hannover, Wiesenstrasse 60, (für Unterleibsbrüche, Wasser- u. Krampfaderbrüche **ohne Operation.**) Prospekt **frei,** ist vom 1. bis 31. Juli geschlossen.

Dr. Wollermann, Arzt.

10605

Hilfe b. Blutst. Niemann, Hamburg, Neuestr. 40. 6981

Reiche Heirat! Partien f. Damen weise kostenlos nach. Strengste Verschwiegenheit. **Geben Sie nur** Adr. Fr. Gombert, **Berlin SO. 26.** 10108

Geld-Darlehn ohne Bürgen. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin 33,** jetzt Schleswiger Ufer 10. Rückp. 10%